

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 25 (70. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. Juni 1955

Unsere
Wochenchance:

Damenblusen
schon ab . . . S 38^{.-}

Kaufhaus
Pöchhacker
Waidhofen a. Y., Tel. 23

Die Vereinigten Staaten haben den Staatsvertrag ratifiziert

Der amerikanische Senat hat den österreichischen Staatsvertrag mit überwältigender Mehrheit von 63 gegen 3 Stimmen ratifiziert. Es ist nur noch die Billigung durch die Parlamente Englands und Frankreichs ausständig, die ebenfalls in Kürze erwartet wird.

Militärrevolution gegen Präsident Peron

In Argentinien ist eine Militärrevolte gegen Präsident Peron ausgebrochen, die nach wenigen Stunden zusammenbrach. Peron beherrscht seit 1945 das Land. Die Ursache des Konfliktes ist das gespannte Verhältnis zur katholischen Kirche, die den Präsidenten exkommunizierte, weil er hohe kirchliche Würdenträger des Landes verwies. Die Revolte forderte bei 400 Tote und etwa 1000 Verwundete. Die Opfer verursachten die Bombenangriffe von Militärflugzeugen auf das Regierungsgebäude in Buenos Aires.

Oberösterreich wählt am 23. Oktober

In der letzten Sitzung der oberösterreichischen Landesregierung wurde als Termin für die Landtags- und Gemeinderatswahlen einvernehmlich der 23. Oktober 1955 festgelegt. Als Stichtag gilt der 18. August. Von diesem Datum an werden alle Fristen in bezug auf Wahlvorschläge, auf Wahlberechtigung und auf Zusammensetzung der Körperschaften laufen. Am 30. Oktober werden die Wahlen in die Landwirtschafts- und in die Landarbeiterkammer stattfinden.

Wenn auch manche sachliche Argumente gegen eine Zusammenlegung der Landtags- und der Gemeinderatswahlen sprachen, so entschied als der wesentliche Faktor die Verbilligung dafür. Bei den Landarbeiterkammerwahlen werden diesmal auch die Volksdeutschen das passive Wahlrecht erhalten. Zu den Wahlen in die Landwirtschaftskammer wird noch eine Grenze festgesetzt werden (vermutlich ein Hektar Grund), unter der die Besitzer kein Wahlrecht in die Kammer erhalten, aber auch keine Umlage zu zahlen brauchen. Über dieser Grenze bestehen Beitragspflicht und Wahlrecht.

Um die Wachaustraße

Auch am rechten Donauufer eine Straße
Bundesminister Dr. Illig fuhr über die linksufrige Bundesstraße durch die Wachau, um sich über den augenblicklichen Stand des Neubaus dieser Straße zu unterrichten. Der Minister widmete insbesondere den sogenannten neuralgischen Punkten, wie Dürnstein, Spitz und St. Michael, ein eingehendes Studium und erklärte, er sei fest entschlossen, das große Werk bis zu seinem erfolgreichen Abschluß durchzuführen, wobei selbstverständlich auf die Bedürfnisse des Natur- und Landschaftsschutzes sowie auf alle übrigen begründeten Interessen, soweit irgend möglich, Bedacht genommen wird. Im Verlaufe eines Mehrjahresprogrammes werde auch der neuzeitliche Ausbau der Straße auf dem rechten Ufer durchgeführt werden.

Vater von 13 Kindern im politischen Streit ermordet

In einem Gasthaus in Altenschiach bei Helfenberg, Mühlviertel, geriet der 54jährige Sägefeiler Robert Auer mit dem 48jährigen Landwirt Josef Mitter, der die politischen Ansichten seines Gegners nicht teilen wollte, in Streit. Plötzlich zog Auer ein Messer und stach auf den Bauern ein, der blutüberströmt hinauswankte und trotz einem Herzstich noch 60 Meter gehen konnte. Dann brach er tot zusammen. Er hinterläßt 13 Kinder im Alter von drei bis 23 Jahren. Auer, der zehnmal vorbestraft ist, wurde verhaftet. Beide Männer hatten mehrere Stunden getrunken und der Mörder erklärte bei seiner Verhaftung, er könne sich an den Hergang der Tat nicht erinnern.

Der Finanzausgleich wird Länder und Gemeinden entlasten

Im Ministerrat wurde der Finanzausgleich 1956/57 (für zwei Jahre) abgeschlossen, der für die Länder und Gemeinden eine Reihe von Verbesserungen bringt, die insgesamt 120 Millionen Schilling ausmachen. Davon entfallen rund 65 Millionen Schilling auf eine Verbesserung des sogenannten Kopfquotenausgleiches, wodurch vor allem die finanzschwachen Bundesländer berücksichtigt werden. Es entfallen 6.232.000 Schilling auf die Gemeinden (ohne Wien).

Wien selbst ist in seiner Doppelfunktion als Bundesland und Gemeinde mit 4.675.000 Schilling beteiligt, während der Rest von 943.000 Schilling als Sonderzahlung für Niederösterreich vorgesehen ist. Im neuen Finanzausgleich übernimmt zum erstenmal der Bund auch den Sachaufwand für die Mittelschulen in den Gemeinden. Über die Deckung der Abgänge der Krankenhäuser, welche die spitalerhaltenden Gemeinden stark belasten, wurde nichts mitgeteilt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am 26. Juni wird der indische Ministerpräsident Pandit Nehru zu einem Staatsbesuch in Wien eintreffen.

Als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1960, für den Österreich Innsbruck vorschlug, wurde der amerikanische Wintersportort Squaw Valley in der Sierra Nevada bestimmt.

In Wien demonstrierten 4500 Ärzte aus allen Bundesländern gegen das neue Sozialversicherungsgesetz und für die freie Ärztwahl.

Ab Juni 1956 werden die österr. Bundesbahnen zum Zweiklassensystem übergehen.

Bis auf die oberste Etage des Stahlrohrgerüsts des Stephansturmes in Wien wird derzeit eine Wasserleitung gebaut, die eine der höchsten Europas sein wird.

Vor kurzer Zeit wurde beim Umbau eines Bauernhauses in Bierbaum am Kleebühel unter dem vermoderten Fußboden ein Krug gefunden, in dem sich 12 kg alte Silbermünzen befanden. Dieser Schatzfund ist wohl der größte, der in den vergangenen 50 Jahren aus niederösterreichischer Erde gegraben wurde. Zum Großteil handelt es sich um Wiener Pfennige aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Zur Zeit werden die Münzen — es sind rund 12.000 — im Münzenkabinett des Kunsthistorischen Museums gereinigt und näher bestimmt.

Der dreijährige Franz Wimmer wurde im Anwesen seiner Eltern in Steinerkirchen (Bezirk Wels) von einem Stier niedergetrampelt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Während eines Tobsuchtsanfalles hat der 36jährige Landwirt Josef Kremsl in Erlach bei, Wiener-Neustadt seinen Schwiegervater, den 76jährigen Josef Schwendenwein, ermordet. Kremsl, der infolge mehrfacher Kriegsverletzungen nervenleidend war, fiel während der Nacht plötzlich ohne besonderen Anlaß über seine Frau her. Es gelang ihr, aus dem Haus zu flüchten und die Nachbarn zu alarmieren. Noch ehe Hilfe zur Stelle war, hatte Kremsl bereits die Schlafzimmertür seines Schwiegervaters aufgebrochen und den alten Mann im Bett erwürgt.

In Wien, Favoriten, kamen kürzlich der 29jährige Walter Feret und der 25jährige Johann Waltscher in ein Gasthaus und verlangten Wein. Da die zwei Männer Lokalverbot hatten und außerdem schon betrunken waren, weigerte sich die Wirtin, ihnen einzuschenken. Darüber gerieten die Männer in Wut. Sie begannen eine Rauferei und bewarfen die Wirtin mit fünf gefüllten Zweiliterflaschen. Die Frau erlitt schwere Schnittverletzungen und mußte von der Rettung in das Franz-Josef-Spital gebracht werden. Die zwei Männer flüchteten, doch wurden sie kurze Zeit später festgenommen.

Eine Gruppe von Jugendlichen aus Sierning unternahm vergangenen Sonntag einen Ausflug auf den 1100 Meter hohen Geisberg in der Nähe von Sierning. Als sich der 23jährige Maximilian Fritz beim Latschenpfücken zu weit über eine Felsennase beugte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte 200 Meter tief ab. Seine vollständig verstümmelte Leiche wurde geborgen.

In Unterhauenthal bei Korneuburg wurde der 46jährige Kaufmann Heinrich A. verhaftet. Er soll im letzten Halbjahr seine fünfzehnjährige Tochter mehrmals vergewaltigt haben. Das Mädchen gibt an, daß der Vater sie im Schlaf überfal-

len und trotz ihrer Gegenwehr mißbraucht hat.

Die alte Sitte, eine Braut am Hochzeitstag durch Böllerschüsse zu wecken, forderte kürzlich in Krumbach-Amt, Bezirk Wiener-Neustadt, ein Todesopfer. Als der 26jährige Hilfsarbeiter Johann Trimmel aus Thomasberg und der gleichaltrige Schuhmachergehilfe Franz Straßgürtel die 8 cm lange Zündschnur des Hochzeitsböllers entzündeten wollten, explodierte plötzlich die Schwarzpulverladung. Trimmel erlitt eine Zertrümmerung der Schädeldecke und war sofort tot, zwei Brüder der Braut erlitten Verletzungen der Augen.

Der 29jährige Karl Raggam aus St. Margarethen bei Weiz fuhr in einem Personenzug. Da er durstig war, trank er eine Flasche Bier leer, die er mitgenommen hatte. Die leere Flasche warf er zwischen den Stationen Eisenerz und Hiefalau durch das geöffnete Fenster achtlos aus dem Waggon. Die Flasche traf den 19jährigen Josef Huber aus Eisenerz am Kopf und verletzte ihn schwer. Huber arbeitete in einer Arbeitsgruppe am Oberbau. Der Verunglückte wurde in das Spital gebracht. Seine Kollegen meldeten den Unfall der Gendarmerie und den Bahnbehörden, die in Hiefalau den Zug durchsuchten und den Täter verhafteten.

AUS DEM AUSLAND

Im Hafen von Portland ist das britische Unterseeboot „Sidon“ mit 15 Besatzungsmitgliedern gesunken. Kurz zuvor hatte eine heftige Explosion das Boot erschüttert, das neben seinem Mutterschiff Anker geworfen hatte. Augenzeugen berichteten, daß sich das Boot plötzlich auf den Bug stellte und, eine gelbe Rauchwolke hinterlassend, binnen weniger Sekunden in den Wellen versank. Einigen Besatzungsmitgliedern gelang es, von Bord zu springen und sich in die Rettungsboote der Begleitschiffe zu retten.

Der 29jährige Geoffrey Hughes und die 25jährige Marjorie Hughes, die einander geheiratet hatten, obwohl sie wußten, daß sie Bruder und Schwester sind, wurden von einem englischen Gericht freigesprochen. Das Geschwisterpaar wurde, als 1935 die Mutter starb, in verschiedene Internate gebracht. Majorie und Geoffrey sahen einander erst 1947 bei einer Tanzveranstaltung wieder und heirateten bald darauf. Als das Verwandtschaftsverhältnis aufkam, wurde die Ehe aufgelöst. Majorie ist derzeit mit einem Soldaten glücklich verheiratet.

In Kapstadt hat eine Negerfrau drei Monate, nachdem sie einen Sohn geboren hatte, einem Mädchen das Leben geschenkt. Die Ärzte bezeichnen eine solche Geburt als überaus selten. Es kommt zwar vor, daß sich eine Zwillinggeburt verzögert, so daß zwischen der Geburt der beiden Kinder unter Umständen einige Wochen verstreichen. Geburten aber, die um einige Monate auseinanderliegen, sind bisher nicht bekannt geworden.

Ein 57jähriger britischer Fabrikarbeiter hat einen außergewöhnlichen Weg gewählt, um sich von Schmerzen zu befreien. Harold Millard aus Cosely, Staffordshire, hatte sich am Fuß eine Verletzung zugezogen. Das Bein wurde eingegipst und der Patient mit der Anweisung nach Hause geschickt, täglich beim Arzt zu erscheinen. Dieser Tage fühlte sich Millard zu schwach, um ins Spital zu gehen. Während seine Schwester für

zehn Minuten das Haus verließ, um Einkäufe zu erledigen, nahm Millard, der offenbar unter unerträglichen Schmerzen zu leiden hatte, eine Säge und sägte den Fuß samt dem Gipsverband wenige Zentimeter oberhalb des Knöchels ab. Die Ärzte hoffen, daß Millard seine Amputation überleben wird.

Auf einer Straße in der Umgebung von Izmir (Smyrna) sahen Autobusreisende sich plötzlich einer großen Zahl von Störchen gegenüber, die wild mit den Schnäbeln klapperten und zu mehreren Attacken gegen den Autobus ansetzten. Den Tieren gelang es, die Windschutzscheibe in Trümmer zu schlagen, worauf ein Storch den Chauffeur anfiel und ihn durch einen Schnabelhieb verletzte. Der Lenker hatte gerade noch Zeit, anzuhalten. Die Passagiere versuchten dann, den Wagen zu verlassen, was ihnen jedoch nicht gelang. Der Chauffeur setzte nun den Motor wieder in Gang und fuhr weiter. Die erbitterten Störche folgten dem Fahrzeug noch lange und gaben die Verfolgung erst nach zwei Kilometer auf.

Das qualmende Wrack des schwedischen Tankers „Johannis Hus“, der nach einem Zusammenstoß im Ärmelkanal ausgebrannt ist, traf von sechs holländischen Schleppern gezogen, nach einer aufsehenerregenden Fahrt durch das Kanalsystem an der Küste in Schiedam ein. Bisher wurden in dem ausgebrannten Schiff acht furchtbar zugerichtete verkohlte Leichen gefunden. Von zehn anderen Seeleuten fehlt noch immer jede Spur.

8.2 Millionen Amerikaner wären getötet worden

Atombombenalarm

Die Vereinigten Staaten erlebten kürzlich durch drei Tage die größte Zivilverteidigungsübung ihrer Geschichte. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß eine große Flotte „feindlicher Bomber“ Washington und 60 andere wichtige amerikanische Städte mit Wasserstoff- und anderen Atombomben angegriffen habe. Präsident Eisenhower begab sich mit der gesamten amerikanischen Regierung in eine riesige unterirdische Höhle, die als Sitz der Regierung im Falle eines Atombombenangriffs errichtet worden war. Aus dem Nothauptquartier erklärte Eisenhower, die Regierung sei vor Komplikationen solchen Ausmaßes gestellt worden, wie er sie niemals für möglich gehalten habe. Nach Berichten, die über die „Verluste“ vorlagen, wären bei einem „Überraschungsangriff“ etwa 8.2 Millionen Menschen zum Opfer gefallen. Etwa 6.6 Millionen hätten Verletzungen erlitten. Sieben Millionen Häuser wären zerstört und vier Millionen Häuser und Wohnungen durch die radioaktiven Ausstrahlungen unbrauchbar geworden.

Der Neuseeländer Sir Edmund Hillary, der Bezwinger des höchsten Berges der Welt, gab bekannt, daß er eine neuseeländische Expedition in die Antarktis leiten wird. Er will den antarktischen Kontinent überqueren.

Das Büro der Vereinigung der Sherpas in Kalkutta nahm eine Resolution an, in der der Lastentransport für internationale Expeditionen abgelehnt wird, falls nicht die Träger die Erlaubnis erhalten, an der Bergbesteigung „bis zur völligen Erlahmung ihrer Kräfte“ teilzunehmen. Der berühmte Sherpa Tensing beklagte sich darüber, daß er bei der siegreichen britischen Besteigung des Kanchenjunga im letzten Lager zurückbleiben mußte, obwohl er in besserer Form gewesen sei als alle anderen Mitglieder des Lagers. Das Büro der Vereinigung gab der Ansicht Ausdruck, daß Tensing ein Bergsteiger ohne Gleichen sei und daß die Art und Weise, wie er behandelt wurde, eine Beleidigung seiner gesamten Berufskollegen sei.

Vor einigen Tagen traf in einer Lederfabrik in Philadelphia ein Kühlwagen mit Schaffellen ein. Als man ihn öffnete, fand man unter den Häuten zum allgemeinen Entsetzen einen scheinbar toten Mann. Gerade als die „Leiche“ abtransportiert werden sollte, schlug sie die Augen auf. Im Krankenhaus berichtete der 28jährige Manuel Ramirez dann, er habe von Chicago aus einen billigen Weg

gesucht, um zu seiner Familie nach Texas zu kommen. Angesichts des Kühlwagens habe er geglaubt, dieser fahre wohl nach Süden und sei in ihn hineingekrochen. Dann wurde der Wagen aber verschlossen und auf Kühlung geschaltet. So sei ihm nichts anderes übriggeblieben, als sich unter den Schaffellen zu verkriechen. Ohne Nahrung sei er dann fünfzehn Tage unterwegs gewesen und müsse schließlich das Bewußtsein verloren haben.

Die zweifellos älteste Frau der Welt ist im Alter von 148 Jahren in einem Altersheim in Rosario (Argentinien) gestorben. Wie aus ihrem Tauschein hervorgeht, wurde Carmen Navarese am 13. Juni 1807 geboren.

Im Ärmelkanal ereignete sich dieser Tage eine schwere Schiffskatastrophe, bei der 20 Personen den Tod fanden. Der unter der Flagge Panamas fahrende Frachter „Buccaneer“, der sich auf der Fahrt von Rotterdam nach Dover befand, rammte den schwedischen 10.788-Tonnen-Motortanker „Johanneshus“. Auf beiden Schiffen brach sofort Feuer aus, das ausströmende Öl verwandelte einen Teil des Ärmelkanals stundenlang in ein Flammenmeer, das die Besatzungsmitglieder des Tankers mit letzter Kraft zu durchbrechen versuchten. Die Brandfackeln beider Schiffe beleuchteten ein grauenhaftes Schauspiel, da die Männer zwischen zerschellenden Rettungsbooten und brennenden Wogen um ihr Leben kämpften.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 13. ds. ein Mädchen Edeltraud der Eltern Josef und Maria Wagner, BB-Beamter, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 4. Am 10. ds. ein Mädchen Barbara Anna der Eltern Michael und Berta Käfer, Maschinist, Hollenstein, Thomasberg 16. Am 14. ds. ein Knabe der Eltern Gustav und Gertrude Dietrich, Lehrer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 17. Am 15. ds. ein Knabe der Eltern Ludwig und Zäzilia Lengauer, Fuhrwerkunternehmer, St. Georgen a. R., Kogelsbach 19. Am 17. ds. ein Knabe der Eltern Ambros und Liane Pechhacker, Schlosser, Waidhofen, Bertastraße 23. Wir gratulieren!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt schloß am 18. ds. Josef Schweiger, Tischler, Zell, Ybbslande 7, mit Erna Kronkogler, Hausgehilfin, Waidhofen, Hintergasse 19, den Ehebund. Besten Glückwunsch!

Todesfälle. Am 17. ds. Maria Schöbinger, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 24, 48 Jahre alt. Am 17. ds. Maria Stiblehner, Haushalt, Waidhofen, Bertastraße 11, 52 Jahre alt. Am 16. ds. Josefa Fehring, Bäuerin, Allhartsberg, Burgstall 26, 68 Jahre alt. Am 17. ds. Anna Gerber, Hilfsarbeiterin, Zell, Messergasse 7, 45 Jahre alt. Am 17. ds. Adalbert Pum, Rentner, Sonntagberg, Rotte Wühr 78, 55 Jahre alt. Am 19. ds. Karl Luger, Rentner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrötte 21, 72 Jahre alt. R. I. P.

Todesfall. Am Dienstag den 21. ds. ist nach längerem Leiden Frau Maria Kastenhofer, Rentnerin und Witwe nach dem gewesenen Platzarbeiter im ehem. Sägewerk J. Brandstetter, wohnhaft in der Ybbsitzerstraße 40, im 77. Lebensjahre verschieden. Sie war aus Windhag, Rotte Unterzell, gebürtig, immer hilfsbereit und bescheiden. Ihr Leben war Arbeit und Sorge um ihre Familie. So lange es ihr Gesundheitszustand zuließ, war sie viel beschäftigt und scheute keine Mühe und Arbeit; sie half überall mit, in der Landwirtschaft und im gewerblichen Betriebe. Viele Jahre war sie im Hause „Leithen-Nagl“ (Steininger) bei den Pächtern A. Behringer und Viktor Ebner tätig. Über 50 Jahre wohnte sie in der gleichen Wohnung im obigen Hause, ein Beweis des guten Einvernehmens und Zusammenlebens mit dem Eigentümer, den Mitwohnern und der Nachbarschaft. Nun ruhe sie aus von ihrem arbeitsreichen Leben, im Grabe wiedervereint mit ihrem Gatten und tief betrauert von ihren Kindern und Enkeln.

40jähriges Priesterjubiläum. Anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums des Stadtpfarrers Prälat Dr. Johann Landlinger veranstaltet die Pfarrgemeinde eine Festfeier mit nachfolgendem Programm: Samstag den 2. Juli um 20 Uhr Festakt vor dem Pfarrhof, verbunden mit einem Weispiel (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal). Sonntag den 3. Juli um 9.15 Uhr feierliches Dankamt. Festpredigt: Monsignore Dr. Karl Schmid, St. Pölten.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 26. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26; um 9 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 26. ds.: Dr. Fritz Altneder.

Schillerfestwoche. Diese Gedenkwache anlässlich des 150. Todestages eines un-

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Bürgermeister Franz Kohout eröffnet die Sitzung vom 3. ds. und geht zur Tagesordnung über. Als Ersatzmann in den Verwaltungsausschuß der Sparkasse für den verstorbenen Josef Baumann wird einstimmig der städt. Gärtner Josef Kraus gewählt. Über die Wahl der Ausschuß- bzw. Kommissionsmitglieder haben wir schon in Nr. 23 vom 10. ds. berichtet. Über die Bestellung eines Kontrollausschusses erklärt der Bürgermeister, daß die geänderte politische Situation im Gemeinderat es angebracht erscheinen lasse, einen Kontrollausschuß zu bilden. Er erläutert die Aufgaben dieses Kontrollausschusses und empfiehlt einen diesbezüglichen Beschluß herbeizuführen. Über die näheren Details werden Auskünfte eingeholt und Beratungen durchgeführt.

Betreffs des Grundverkaufes an die allgemeine Heimstättengenossenschaft in Graz erinnert der Bürgermeister daran, daß er sich nach seinem Amtsantritt im Jahre 1952 sehr um den Wohnungsbau bemühte und zu diesem Zwecke auch mit der Allgemeinen Heimstättengenossenschaft in Graz wegen Errichtung von Wohnhäusern in Verbindung trat. Es haben sich jedoch später bessere Möglichkeiten ergeben, die bereits verwirklicht wurden. Die von der genannten Genossenschaft beim Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds eingebrachten Anträge sind jedoch weitergelaufen und hat nun die Genossenschaft Kredite zugesprochen erhalten. Es soll ein Haus in der Wienerstraße für die Bundesbahn errichtet werden. Zwei Häuser sollen in der verlängerten Plenkerstraße erbaut werden. Da die Genossenschaft wegen der Kreditgewährung an Termine gebunden sei, sei ein Gemeinderatsbeschluß über den Verkauf des erforderlichen Baugrundes herbeizuführen. Er bringe daher folgenden Antrag ein: „Der Gemeinderat wolle beschließen: Die Stadtgemeinde verkauft der Allgemeinen Heimstättengenossenschaft in Graz die Parzelle 237/10 im Ausmaß von 932 Quadratmeter zum Zwecke der Erbauung von zwei Wohnhäusern mit je 10 Wohnungen. Der Grundpreis beträgt pro Quadratmeter S 30.—. Der Verkauf wird an die Verpflichtung gebunden, daß mit dem Bau der Häuser noch in diesem Jahre begonnen wird.“ Zu diesem Punkt der Ta-

gesordnung sprachen noch die GR. Griessenberger, Loiskandl und der Bürgermeister, worauf der Antrag einstimmig angenommen wurde.

Der Dringlichkeitsantrag wegen Erhöhung der Verpflegskosten im a. ö. Krankenhaus wurde damit begründet, daß die mit 1. Juni 1955 wirksame 3. Entniveleierungsrate, verschiedene andere bereits bestehende Mehrbelastungen des Anstaltsbudgets, die Erhöhung der Barbezüge der Geistlichen Schwesternschaft und die Erhöhung der Nachdienstzulage der Ärzte es unvermeidlich machen, daß auch die Verpflegsgeltern dem erhöhten Mehraufwand angeglichen werden. Über diesen Punkt referierte Vizebürgermeister Ditttrich. GR. Loiskandl sagte, daß es endlich Zeit wäre, für eine Regelung der Krankenhausangelegenheit, die sich schon seit 1945 dahinziehe. Diese Belastung für die Gemeinde könne kein Dauerzustand werden. Es müsse endlich ein Modus gefunden werden. Vizebürgermeister Ditttrich sagt, daß die schwere Belastung allen klar sei und sicher alle einmütig seien, diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Unter „Allfälliges“ brachte GR. Grassmugg eine Anfrage betreffs Darlehensrückzahlungen der Siedler an die Gemeinde ein. Der Bürgermeister sagt hierzu, daß die eingebrachten Ansuchen berücksichtigt wurden. Andere Ansuchen sind bisher nicht eingelangt. Mehrere Siedler sind ihrer Zahlungspflicht schon nachgekommen. Im übrigen müsse er sich gegen die Art verhalten, wie man die Siedler informiere. St. R. Damberger verweist darauf, daß ein Ansuchen der trotzdem eine Vorschreibung erhalten habe. Er frage, ob es nicht möglich sei, von einer Verzinsung Abstand zu nehmen. Der Bürgermeister sagt, es müsse ein diesbezüglicher Antrag eingebracht werden. GR. Schrafler kritisiert, daß die Mahnungen zu spät zugestellt wurden. Der Bürgermeister sagt, daß dies aus kaufmännischen Erwägungen habe geschehen müssen.

GR. Schrafler verweist auf die Verhandlungen bezüglich der Übernahme des Altersheimes und regt die Modernisierung an. Im Nachtragsvorschlag soll dies berücksichtigt werden. Der Bürgermeister erklärt hiezu, daß die Gemeinde

das Altersheim wahrscheinlich nicht bekommen wird. GR. Loiskandl befürwortet für ältere Leute, die in ihren Wohnungen verwahrlosten, geeignete Wohngelegenheiten zu schaffen. Vizebürgermeister Ditttrich sagt, daß das Altersheim ein Schmerzenskind sei. Kleinere Räume seien anzustreben. Die Trennung von Eheleuten sei ein unmöglicher Zustand. Es soll wirklich ein Heim für alte Leute sein, daher wären Verbesserungen angebracht. Nach Möglichkeit sollten Fürsorgeersparnisse dem Altersheim zufallen. Leider seien die rechtlichen Verhältnisse hinsichtlich der Übernahme des Altersheimes sehr ungünstig.

GR. Dolezal kommt auf die Anregung des GR. Loiskandl bezüglich des deutschen Eigentums zu sprechen und meint, daß der Bürgermeister mit der Postverwaltung verhandeln soll. Der Bürgermeister erklärt, daß die Postverwaltung wahrscheinlich wieder den Besitz übernehmen und unter Umständen der Gemeinde den Grund zurückgeben wird. Näheres ist jedoch noch nicht bekannt. Selbstverständlich wird die Gemeinde alle notwendigen Schritte unternehmen.

GR. Loiskandl erinnert an die Gelegenheit der Moserquelle und bemängelt, daß die Instandsetzung des Weges bei der Fachschule so zögernd erfolgt. Das Unterkammeramt soll für eine flüssigere Arbeit Sorge tragen. Der Bürgermeister berichtet über das Wasserleitungsprojekt Zell a. d. Ybbs. Die Kostenfrage bedinge eine Teilung des Ausbaues, der vorerst die Quellfassung vorsehe. Landesmittel seien zu erwarten. Die Angelegenheit müsse im Finanzausschuß beraten werden. Die Rücklagemittel werden ausreichen, um das Teilprojekt bald durchzuführen. Hinsichtlich der Instandsetzung des Weges bei der Fachschule müsse er sagen, daß die Beschaffung des Materials derzeit sehr schwierig sei. Die Bauvorhaben in der Stadt müßten den Vorzug genießen, um so rasch wie möglich fertig zu werden.

GR. Kindslehner regt an, bei der Fachschule eine Haltestelle einzurichten. Der Bürgermeister erklärt, daß die Bahn dies abgelehnt habe. — Schluß der Sitzung.

serer größten Dichter, zu der sinnvoll die Jugend, deren Dichter Schiller immer war, wesentliche Beiträge leistet, wird getragen durch die „Don Carlos“-Aufführung der Waidhofener Volkshöhe in Zusammenarbeit mit dem Bundesrealgymnasium. Die Aufführungen finden am 24. Juni (für die Schulen), 25., 26., 30. Juni, Freitag den 1. Juli und Sonntag den 3. Juli jeweils um 20 Uhr im Schloßhof statt. Mittwoch den 29. Juni findet unter Mitwirkung sämtlicher Schulen und heimischer Kunstkräfte bei freiem Eintritt die Schiller-Gedenkfeier der Stadtgemeinde statt, bei der Oberstleutnant Alfons List den Prolog sprechen und Prof. Dr. Franz Stepanek die Gedenkrede halten wird. Ein Streichquartett heimischer Künstler, Gesangseinlagen heimischer Solisten und Schülerchöre werden den musikalischen Rahmen bilden, in dem durch Vorträge aus Schillers Werken ein Blick in das Lebenswerk des großen Dichters geboten werden soll. Anschließend erfolgt eine Kranzniederlegung der Stadtgemeinde am Schiller-Denkmal im Stadtpark. Diese Feier soll eine Feier der Bevölkerung werden. Infolge des beschränkten Raumes können die Schulen nicht daran teilnehmen. Vielleicht läßt es sich ermöglichen, für Schüler sie zu wiederholen. Es sind allerdings infolge des bevorstehenden Schlußes der Termine schon sehr knapp. Das Konzert der Nö. Tonkünstler findet, wie besonders angezeigt, am Montag den 27. ds. um 20 Uhr bei Inführ statt. Vorverkauf für alle Aufführungen bei Kappus-Ellinger. Wir verweisen noch auf die Würdigung der „Don-Carlos“-Aufführungen durch Prof. Dr. Stepanek und laden alle Kreise zur Teilnahme an diesen Feiern, die den Kulturwillen unserer Stadt bezeugen wollen, ein.

Kulturamt der Stadt Waidhofen a. d. Y. — **Konzert der Nö. Tonkünstler.** Wie bereits vorige Woche angekündigt wurde,

findet das letzte Konzert der Saison 1954/55 unserer lieben Freunde — wir dürfen sie wohl so nennen — der Nö. Tonkünstler unter der Leitung von Doktor Gustav Koslik am Montag den 27. Juni um 20 Uhr im Inführ-Saal statt. Zur Aufführung gelangen: F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouverture aus der Musik zu Shakespeares „Ein Sommernachts Traum“. Josef Haydn: Violinkonzert in C-dur, 1. Allegro, 2. Adagio, 3. Finale Presto. Solistin: Edith Bertschinger, Richard Heuberger: Nachtmusik für Streichorchester, Op. 7: 1. Allegretto, 2. Allegro vivace, 3. Andante, 4. Presto. Franz Schubert: 1. Symphonie in D-dur: 1. Adagio-Allegro vivace, 2. Andante, 3. Allegro, 4. Allegro vivace. Die beiden Schülerkonzerte finden Montag den 27. ds. um 11.15 Uhr und Dienstag den 28. ds. um 12.15 Uhr ebenfalls bei Inführ statt. Der Kartenvorverkauf beginnt am Freitag den 24. ds. in der Papierhandlung Kappus-Ellinger. Das Konzert fügt sich wohl passend in die dem Andenken Schillers gewidmeten Woche vom 25. Juni bis 2. Juli ein. Es gehören ja 3 der gebotenen Werke zeitlich und inhaltlich zu dem Kulturkreis, dem auch Schillers Schaffen entstammt. Nach den Erfahrungen beim Vorverkauf der letzten Konzerte empfiehlt es sich wohl, schon Freitag sich um die Karten zu bemühen. Die Plätze sind numeriert. Preise 6 und 8 S.

SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen a. Y. — Gebietskonferenz. Samstag den 25. ds. findet um 14.30 Uhr im Sanatorium Werner eine Gebietskonferenz statt. Es sprechen Nat. R. Gen. Peter Strasser und Bezirksobmann Gen. Hammer. Alle Funktionäre der Lokalorganisation werden gebeten, zuverlässig an dieser Konferenz teilzunehmen. — **Sprechtag.** Die nächsten Sprechtag unserer Abgeordneten in der Parteikanzlei, Untere Stadt, finden an folgenden Tagen statt: Bundesrat Gen. Handl am Samstag den 2. Juli von 9 bis 11 Uhr, Landtagsabg.

Gen. Stoll am Dienstag den 5. Juli von 10 bis 12 Uhr.

Zwei greise Ybbstaler feiern Geburts- tag. Zwei greise Arbeitsveteranen, geboren im Mosauergraben im schönen Ybbstal, Rotte Grüssau, Söhne eines armen Tagelöhners und ehemaligen Bergknappen des in den Siebziger-Jahren aufgelassenen Ybbstaler Steinkohlenbergwerkes auf der Oberen Mosau, feierten kürzlich ihren 91. bzw. 84. Geburtstag. Es sind dies Josef Lueger, Realitätenbesitzer in Gerstl Nr. 50, gewesener Kurtschmied und Hufschmiedmeister durch mehr als 60 Jahre, feierte seinen 91. Geburtstag und wurde vom Bürgermeisteramt mit einem wertvollen Geschenkkorb und einer Geldspende geehrt. Sein Bruder Leander Lueger feierte den 84. Geburtstag. Beide mußten mit 12 Jahren mit Rücksicht auf die kinderreiche Familie wie alle sieben Geschwister beim Bauern ihr Brot selbst verdienen und lernten später das Hufschmied- bzw. Wagnerhandwerk. Josef Lueger wurde beim „Bach-Nagl“ in Waidhofen, Wassertorstadt, zum Feldkanonenregiment Nr. 6 assentiert und damit trat für ihn der große Wendepunkt ein. Nach Erreichung der höchsten Unteroffizierscharge ergänzte er durch fünfjährigen Abendkurs seine zweiklassige Volksschulbildung auf Mittelschulbildung und machte die Beamteneprüfung, kam ins k. k. Handelsministerium und trat nach 35jähriger Dienstzeit als H.A.-Oberdirektor in den Ruhestand und lebt derzeit in Weyer. Im ersten Weltkrieg diente Leander Lueger als Artillerieoberleutnant in Rußland, Serbien und Italien bis zum Zusammenbruch. Das Wagnerhandwerk erlernte er bei Wagnermeister Kajetan Dorninger in Waidhofen a. d. Ybbs, Hammergasse, arbeitete dann viel auf Stöhr bis zum Militärdienst. Sein Bruder Josef reiste und arbeitete als Hufschmied in Deutschland, Schweiz, Italien und orientalischen Ländern. Der Vater der Brüder war ein Bauernsohn des Erbhofes Grift in Ybbsitz, Gemeinde Schwarzenberg Nr. 11, und mit diesem gesunden Bauernblut verdanken beide ihre Agilität sowie daß noch beide ohne Brille das so vertraut gewordene „Ybbstaler Wochenblatt“ lesen zu können. Den beiden Jubilaren wünschen auch wir noch viele Jahre Gesundheit!

Österr.-Sowjet. Gesellschaft, Bezirk Ybbstal — Wir sind Freunde geworden! In wenigen Wochen verabschieden sich die Sowjetsoldaten von dem österreichischen Volk. Zehn Jahre haben viele sowjetische Menschen unter uns gewohnt. Wir haben uns kennen und verstehen gelernt. Eine große und feste Freundschaft wurde innerhalb dieser zehn Jahre zwischen unseren und den Sowjetvölkern geschmiedet. Viel und oft werden sie ihren Familien von Österreich berichten, von unserem Volk, von unserer Arbeit und Schaffensfreude. Sie werden dem Sowjetvolk die Schönheit unserer österreichischen Heimat schildern und von unserer

DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31, Fernruf 35

empfehlte sich zur Herstellung sämtlicher Druckerarbeiten

Merkantil- und Akzidenzdruck

Geschäfts- und Privatdrucksorten, Plakate, Flugblätter, Werbeprospekte, illustrierte Kataloge, Preislisten, ein- und mehrfarbige Kunstdrucke

Werk- und Zeitungsdruck

Zeitschriften, Bücher und Broschüren

Erstklassige Ausführung, prompte Lieferung, preiswürdig

80jährige Bestandesfeier der Alpenvereinssektion Waidhofen a. d. Ybbs

Anlässlich des 80jährigen Bestandes der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Österreichischen Alpenvereines fand am Samstag den 18. ds. im festlich geschmückten Inführ-Saal eine würdige Feier statt.

Im Gründungsjahre 1875 zählte die Sektion 17 Mitglieder; Namen, wie Prof. Strobl, Sparkassensekretär Friedrich Schifflner, Franz Leithe, Dr. Theodor Freiherr von Plenkner, Franz Schwenk, Moritz Paul, sind heute noch unvergessen. Die erste Arbeit des Vereines war die Herausgabe des von Leopold Frieb gezeichneten Panoramas vom Sonntagberg. Aber auch die bergsteigerischen Leistungen waren zu dieser Zeit schon sehr beachtlich. Doktor Strobl und Dr. Zelinka unternahm viele Touren auf die höchsten Gipfel Österreichs.

Bürgermeister Kohout würdigte in seiner Ansprache die Verdienste dieser verstorbenen Sektionsmitglieder, gedachte aber auch des Wirkens eines bescheidenen Mannes, Dr. Richard Fried, der seit 1902 dem hiesigen Sektionsauschuß angehörte, im Jahre 1953 Ehrenvorsitzender wurde und heute mit fast 80 Jahren die höchste Auszeichnung, die die Stadtgemeinde zu verleihen hat, eine Plakette, sichtbar zu tragen als Nadel, für seine uneigennützig und ersprießliche Tätigkeit erhielt.

Unter den auswärtigen Ehrengästen bemerkte man noch Bürgermeister Jakob Kupfer und den Obmann der Gruppe Ybbsitz, Ginzler, Dr. Brenner aus Wien als Vertreter des Hauptausschusses und den Vorsitzenden der Sektion Amstetten Schwarz, die alle Grüße ihrer Vereinsmitglieder, herzlichste Glückwünsche und ein frohes „Bergheil“ für die Zukunft brachten.

Ein langjähriges Mitglied der Sektion, Dr. Karl Fritsch, gab dann in seiner Festrede einen geschichtlichen Überblick vom Beginn der Gründungszeit bis jetzt, würdigte die bergsteigerischen Leistungen niederösterreichischer Alpinisten, gedachte auch vieler Dahingegangenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Jugend im Zeitalter der Motorisierung wieder zurückfinden möge zur Natur und als Erschließer und Erbauer von Wegen und Unterküften die Schönhei-

ten unseres geliebten, freien Heimatlandes allen Menschen nahezubringen.

Sektionsleiter Bohatschek dankte dann allen Anwesenden für ihr Erscheinen, ihre Anteilnahme und rege Tätigkeit in der Sektion und wies auch darauf hin, daß die Mitgliederzahl heute bereits auf 260 angestiegen ist und in den letzten zwei Jahren sich mehr als verdoppelt hat. Ein Ybbstaler Trio und eine Jodlerin sowie das Hausorchester und Kostproben aus dem reichen Liederschatz unseres Männergesangsvereines bildeten den offiziellen Abschluß dieser würdigen Feier.

50 Jahre Prochenberghütte

Gleichzeitig wurde auch der 50jährige Bestand der Prochenberghütte, der ersten Alpenvereinshütte auf niederösterreichischem Boden, gefeiert. Heute ist dank vieler Unterstützungen von Waidhofener und Ybbsitzer Geschäftsleuten die Hütte wieder in einem tadellosen Zustand und ein herrliches Plätzchen für naturbegeisterte und erholungsuchende Menschen. Viele Waidhofener wanderten am Sonntag den 19. ds. zur Hütte hinauf, wo auch Bürgermeister Kupfer aus Ybbsitz und der Obmann der Gruppe Ybbsitz, Ginzler, anerkennende und lobende Worte über den leider schon heute selten gewordenen Idealismus derjenigen fand, die dazu beigetragen haben, diesen Platz wieder schön zu gestalten.

Sonnwendfeier

Am 21. ds. hielt zum ersten Mal nach dem Krieg der Alpenverein seine Sonnwendfeier auf dem Krautberg ab. Das Feuer sollte vor allem auch der wiedergegebenen Freiheit unseres Landes gelten und ein Bekenntnis und Treuegelöbnis für unsere Heimat sein. Sektionsvorsitzender Bohatschek sprach in tiefempfundener Worten diese Gedanken aus. Nach Liedern von Jugendgruppen, einem Sonnwendspruch, von Rektor Prof. Dr. Fritz Putzer vorgetragen, und einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Kohout erlosch das Feuer. Bei Musikklängen und Fackelschein verließen alle, die hinaufgekommen waren, wieder tief beeindruckt den Sonnwendplatz. R. P.

großen Kultur erzählen. Die Heimkehr der sowjetischen Freunde wird einen sehr großen Beitrag zu unserer Völkerfreundschaft bringen. Auch jene Österreicher, die weniger Gelegenheit hatten, aber bereit waren, offenerherzig das Verhalten der sowjetischen Menschen in Österreich zu sehen, werden heute Freunde sein. Für unser teures Heimatland Österreich arbeiten wir, die Mitglieder der Österr.-Sowjetischen Gesellschaft. Unser oberstes Ziel ist die Völkerfreundschaft. Zu tiefst sind wir überzeugt, daß es immer mit jedem Volke möglich ist, in guter Freundschaft zusammenzuleben. Dieses hohe Ziel soll für uns Österreicher heiligstes Gesetz sein. Wir haben die Österr.-Sowj. Gesellschaft aus der Erkenntnis gegründet, um damit einzig und allein der Heimat zu dienen. Um die Wahrheit über die Sowjetunion unserem Volke zu übermitteln und dadurch der Völkerverhetzung entgegenzutreten, die letzten Endes immer zum Krieg geführt hat, wurde die Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft errichtet. Jeder Österreicher hilft, der dieselbe Meinung vertritt. Die Österr.-Sowj. Gesellschaft wird in Zukunft eine große Bedeutung haben. Bei uns im Ybbstal gibt es viele Arbeiter, Intellektuelle, Bauern, Frauen und Jugendliche, die in der Österr.-Sowj. Gesellschaft mithelfen, weil sie erkannt haben, daß sie einer guten Sache für die Heimat dienen. Mit Stolz und Freude arbeiten wir, weil wir zu tiefst überzeugt sind, daß

Zu den Waidhofener Aufführungen von Schillers „Don Carlos“ am Wochenende im Schloßhof

Im Bestreben, das vollendete dritte Halbjahrhundert nach dem Tode des großen Bühnendichters Friedrich Schiller würdig zu begehen, hat sich die Waidhofener Volksbühne zur Aufführung des „Don Carlos“ entschlossen. Das Werk, seltener gespielt, doch bedeutsamer als etwa die frühen Stücke des Dichters, stammt aus Schillers künstlerischer Übergangszeit von jugendlich-stürmischem Schwung zu reifer Abgeklärtheit und zeigt Züge von beidem.

Dem Stoff — er entstammt der spanischen Geschichte des 16. Jahrhunderts — hat sich der Dichter noch mit der unbefangenen Neugier des Jünglings genähert, der da einfach auf die Schatzsuche geht, um sich und die Mitwelt an dem glücklichen Funde zu begeistern. Lautere Freiheitsliebe war dabei der Leitstern. Schiller hatte sie in einer ebenso bewegten wie entbehrungsreichen Jugendzeit schmerzlich in sich großgewachsen gefühlt.

Auf düsterem Grunde sah Schiller die Blüte der Freiheitsliebe aufleuchten: düster, starr wie schwarzseidene Zeltwände spannte sich die Regierung Philipps II. über das spanische Reich und seine Nebenländer aus. Der König, selbstherrlich den Willen Gottes mit dem seinen gleichsetzend, unterdrückte hart bis

zur Grausamkeit jede Regung, und wenn es die reinste, menschlichste war, die ihm nicht in seine großen Welt Herrschaftspläne zu passen schien. Es war tragisch, daß der gewiß hoch veranlagte Herrscher über seinen weltweiten Aussichten das Nächstliegende übersah, die unveräußerlichen geistigen und seelischen Bedürfnisse der Untertanen, wozu auch ein sicheres Maß an Freiheit gehört. Tragisch auch, daß er es nicht verstand, sich für die Weiterführung eines so riesenhaften Lebenswerkes den unentbehrlichen tüchtigen Nachfolger heranzuziehen — eben weil er auch diesem ursprünglich in Betracht kommenden Nachfolger, seinem ältesten Sohne Don Carlos dieses Maß an Freiheit nicht zubilligen wollte — und wohl auch nicht konnte, denn die natürlichen reichen, doch sehr bunt gemischten Gaben des Kronprinzen ließen keine günstige Entwicklung hoffen. Die tiefe Kluft, die sich zwischen Vater und Sohn auftat, mußte den Sohn verschlingen — er endete im Gefängnis. Starr, düster sah der Vater zu. Einer der unbedeutenden, unwürdigen Nachkommen Philipps, einer, der Freiheit und Menschenwürde kaum überhaupt zu ahnen vermochte, sollte das Riesengericht erben — es dem Verfall zuführen...

Mehr, als der Geschichtsforscher herausfindet, hat der Dichter in diese Dinge hineingesehen. Den wohl nur gegen die Unterdrückung aufbegehrenden Don Carlos der nüchternen Historie verwandelt Schiller in einen von den reinsten,

teilgenommen haben, 72 Unionvereine aus Niederösterreich befinden. Die Summierung der von den Vereinen eines Landesverbandes erworbenen Punkte ergibt folgende Reihung: 1. Niederösterreich, 2. Wien, 3. Steiermark, 4. Oberösterreich, 5. Salzburg, 6. Tirol, 7. Kärnten, 8. Burgenland. Zu den in Niederösterreich erzielten Punkten hat auch die Union Waidhofen a. d. Ybbs wesentlich beigetragen und steht im Vereinswettkampf 1954 unter 262 Unionvereinen Österreichs mit 11.246,83 Punkten an 20. Stelle. Bei den Vereinsmeisterschaften in Leichtathletik wurde die Union Waidhofen a. d. Ybbs in die Stärkeklasse VI eingeteilt und erreichte unter 171 Unionvereinen mit 2.767,13 Punkten den 6. Platz; auch in der Vereinsmeisterschaft im Schwimmen in der 3. Klasse steht Union Waidhofen a. d. Ybbs mit 2.897,50 Punkten an 1. Stelle. Auch die Frauen und Männer der Union Waidhofen erzielten bei den Vereinsmeisterschaften im Turnen schöne Erfolge und zwar placierten sich die Frauen in der V. Stärkeklasse von 24 Vereinen mit 2.504,40 Punkten an 10. Stelle und die Männer in der IV. Stärkeklasse erreichten den 10. Platz mit 3.077,80 Punkten. Wäre es der Union Waidhofen a. d. Ybbs möglich gewesen, auch die Vereinsmeisterschaft im Schi durchzuführen zu können, hätte sie im Vereinswettkampf 1954 noch besser abgeschnitten. Mitgliedermäßig steht Waidhofen a. d. Ybbs in Niederösterreich unter 123 Vereinen nach St. Pölten, Mödling und Stockerau an 4. Stelle, bei den Erwachsenen ebenso und bei den Jugendgruppen (Knaben und Mädchen bis zum 14. Lebensjahr) an 14. Stelle. Alle diese Ziffern zeigen deutlich, daß die Union Waidhofen a. d. Ybbs durch ihre unermüdete Tätigkeit und Breitenarbeit in den vordersten Reihen der Union zu finden ist und hoffentlich ihre erreichten Plätze nach den heurigen Vereinsmeisterschaften in den einzelnen Disziplinen nicht nur behaupten, sondern auch verbessern können wird. Alle die errungenen Erfolge sind nicht nur einzelnen zuzuschreiben, sie sind vielmehr das Ergebnis gemeinsamer Zusammenarbeit und guter Kameradschaft.

Zirkus Rebernick war da! Der wohlbekannteste Zirkus Rebernick, der auf eine fast 200jährige Tradition zurückblicken kann und nach schwersten Verlusten wieder zu neuem Glanz erstanden ist, war bei uns einige Tage zu Gast. Was uns in diesen Tagen geboten wurde, war vollendetste Zirkuskunst, gleichgültig, welches Gebiet es betraf. Eine großartige Dressurleistung bot die Löwengruppe, vorgeführt von Dir. K. Rebernick, Anmut und Grazie sah man am Drahtseil und bei verschiedenen anderen Gruppen der Artistik. Alles war farbenfroh und kunstgerecht, humorvoll und spannend und es fällt schwer, der oder jener Darbietung den Vorzug zu geben. Imponierend ist das Riesenzelt, das 2000 Personen faßt, und der große Wagenpark. Der gute Ruf, der diesem größten österreichischen Zirkus vorausging, hat sich voll bestätigt und es war auch der Besuch bei allen Vorstellungen sehr gut.

Ganz kurz. Vom Lokalbahnhof führt zur Pocksteinerstraße eine sehr dürftige und schadhafte Holzstiege. Wäre es nicht möglich, diese etwas zu reparieren, auszubauen und zu verbreitern? — Immer zahlreicher kommen uns die Klagen über den schlechten Zustand der Gehsteige zu. Besonders die Pocksteinerstraße wartet schon lange auf die Wiederherstellung der Gehwege. Es ist nicht angenehm, bei Regen in Pfützen steigen zu müssen. — Wer nachts in Waidhofen ankommt und ortsfremd ist, kann sich wegen der im ersten Teil des Bahnhofweges herrschenden Finsternis nicht leicht zurechtfinden. Er glaubt in einem Dorf zu sein, zumal kein Dienstmann, kein Auto oder sonst eine Gelegenheit am Bahnhof sich zeigt. —

edelsten Trieben beseelten jungen Menschen von ansprechender Wesensart. Die Verwicklungen im Drama nehmen ihren Ausgang davon, daß der königliche Vater mit rücksichtsloser Selbstverständlichkeit die Braut des Sohnes, Elisabeth von Valois, zur eigenen Gattin und zur beiderseits ungewollten Stiefmutter des bisherigen Bräutigams erhebt. Die Spannung, die sich daraus ergeben müssen, nützt zunächst Prinzessin Eboli, eine Hofdame der Königin, aus, um sich zu eigenem Vorteil zwischen Vater und Sohn zu drängen. Don Carlos, des taten- und aussichtslosen Hoflebens überdrüssig, strebt nach einem fruchtbareren Betätigungsfeld in den blühenden, jedoch nach einem Aufstande hart unterdrückten Niederlanden, und wird dabei von seinem Freund und Lehrer in edelster Menschlichkeit, dem Marquis Posa, in jeder Weise unterstützt. Der König, der in Staatsdingen von dem Herzog Alba und dem Beichtvater Domingo beraten wird, aber immerhin Mißtrauen gegen solche Einflüsse hegt, erkennt in dem jungen Posa einen zuverlässigen, wenn auch schwärmerischen Menschen und räumt ihm außerordentliche politische Vollmachten ein. Posa glaubt sich seinen höchsten Zielen nahe und wird dadurch seiner Sache sicher. Ehe er noch seinen Vorteil vollständig ausnützen kann, verstrickt er sich mit Briefschaften und allzu vertrauensseligen Reden in den Netzen, die ihm von mißgünstigen Höflingen, darunter auch von Prinzessin

Landeshauptmann Ökonomierat Johann Steinböck

wird am Mittwoch, 29. Juni, das Wieselburger Volksfest 1955 eröffnen. Die traditionelle Leistungsschau der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft, die diesmal von 180 Firmen, darunter auch westdeutschen, beschickt wird, bleibt bis einschließlich Sonntag den 3. Juli geöffnet.

Der Plenkerbrunnen im Schillerpark zeigt schon manche bauliche Schäden im Mauerwerk und leidet stark unter Bemoozung. Hier sollte bald Abhilfe geschaffen werden. — Erfreulich ist, daß da und dort an der Renovierung von Hausschäden gearbeitet wird, daß viele Häuser frisch gefärbelt werden und vielfach Verschönerungen im Stadtbild vorgenommen werden. Wir denken da an die Inführ-Ecke, das Bürgerspital und -Kirche, einige Gasthäuser usw. Nur wäre mehr Farbe zu wünschen, denn die Sonne verblaßt allzubald die Farbenfrische, die so schön ist. — Im städt. Parkbad ist in letzter Zeit ein Kabinendiebstahl vorgekommen. Die Badbesucher werden davor gewarnt. Allzu große Sorglosigkeit kann leicht zu Schaden führen. — Wie in früherer Zeit vor dem Gasthof Hierhammer der sogenannte „Schaniergarten“, so wurde jetzt für den Sommer vor dem Espresso Müller-Gutenbrunn ein neuer geschmackvoller Vorgarten errichtet, der blumengeschmückt und mit bunten Sonnenschirmen versehen, den Stadtplatz beleben und Gäste zum Verweilen einladen wird. — Wer dieser Tage bei Dunkelheit den Schillerpark aufsuchte, der konnte zu seiner Überraschung feststellen, daß nicht nur das Schillerdenkmal und der Plenkerbrunnen, sondern auch einige Gesträuch- und Blumengruppen durch Scheinwerfer magisch beleuchtet sind. — Haltet die Straßen rein und sauber! Weggeworfene Bananen- und Orangenschalen gefährden den Fußgänger und auch Papierhüllen und sonstige Abfälle werfen ein schlechtes Licht auf unseren Kulturstand.

Pfau-Essig

ist reiner Gärungsessig

Zell a. d. Ybbs

Meisterprüfung. Der Sohn des hiesigen Schuhmachermeisters Josef Habitzl, Willibald Habitzl, hat kürzlich die Meisterprüfung für das Schuhmachergewerbe mit bestem Erfolg abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

Unterzell

Ernennung. Ing. Eduard Kogler, Sohn des BB.-Oberwerkmannes Michael Kogler, ein ehemaliger Schüler der Waidhofener Realschule und Absolvent der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, wurde von der Generaldirektion der ÖBB. zum Bundesbahnspektor ernannt und gleichzeitig zum Abteilungsleiter I bei der Zugförderungsleitung Attnang-Puchheim befördert. Herzlichen Glückwunsch!

Windhag

Gemeinderatssitzung vom 10. Juni. Die scheinbar unüberbrückbaren Gegensätze, die in den beiden Sitzungen vom 14. und 16. Mai zwischen der SPÖ- und der ÖVP.-Fraktion auftraten, konnten in der letzten Sitzung bereinigt werden. Nachdem am 14. Mai durch das Fernbleiben der ÖVP. die Wahl des Ge-

Eboli, gelegt worden sind, fällt dem heimlich aufgestachelten Vergeltungsdrang des Königs zum Opfer und zieht seinen Freund Don Carlos nach; dieser wird zu verhängnisvoller Stunde in den Gemächern der Königin angetroffen, ein länger gehegter Verdacht auf Flucht in die aufrührerischen Niederlande verstärkt sich. Aufruhr gegen die heiligste Staatsordnung aber ist soviel wie Religionsfrevl. Also verfällt Don Carlos dem Glaubensgericht, dessen Spruch nur auf völlige Unschuld oder größte Schuld lauten kann. Der König bleibt mit seinen untergeordneten Kreaturen und seinen quälenden Gewissenszweifeln allein zurück.

Wie der Herzschatz den belebten Körper, so durchpulst Schillers Bühnenstück der Drang nach Freiheit, verkörpert im Freundespaar Don Carlos und Marquis Posa, verklärt durch die edle, reine Gesinnung der Königin, die den unerbittlichen Staatsrücksichten das größte Opfer gebracht hat, das des eigenen Willens und Fühlens. Außerdem durchzieht das Stück noch der heiße Atem einer unerschütterlichen Hoffnung auf die Zukunft, die alles gut machen wird, was der Gegenwart noch mißlingen muß — der Gegenwart, die auch heute kaum viel anders aussieht als zur Zeit eines Posa, eines Schiller. Zu uns heutigen Menschen, zu uns Duldenden und Hoffenden, spricht unmittelbar Schillers Werk — ihm wollen wir unsere Ohren, unsere Herzen öffnen. Dr. St.

meinevorstandes nicht stattfinden konnte, berief der Bürgermeister die zweite Sitzung für den 16. Mai ein. Diese Lösung entsprach nicht der Absicht der ÖVP., welche unbedingt die Rückkehr des erkrankten Gemeinderates Bieber vom Wiener Spital abwarten wollte, und auch einen diesbezüglichen Antrag stellte. Als nun bei dieser zweiten Sitzung der Altersvorsitzende GR. Franz Neumüller zur Angelobung schreiten wollte, meldete sich der ÖVP.-Fraktionsführer Wührer zum Wort und verlangte die Beantwortung eines eingereichten Antrages. GR. Neumüller erklärte sich hiezu nicht befugt und es wurde festgestellt, daß es sich bereits um eine nach § 48 der GWO. einberufene Sitzung handelt und keine gesetzliche Möglichkeit bestünde, die Sitzung zu vertagen. Daraufhin verließ die ÖVP.-Fraktion geschlossen das Zimmer. Da nach § 48 die Sitzung unbeschadet der Teilnehmerzahl beschlußfähig war, schritt der Vorsitzende nach der Angelobung der anwesenden acht SPÖ.- und des einen VO.-Gemeinderates zur Wahl des Gemeindevorstandes. Bgm. Josef Dallinger wurde mit 9 Stimmen neuerdings zum Bürgermeister und die GR. Karl Tatzreiter und Josef Haider mit 8 Stimmen zu geschäftsführenden Gemeinderäten gewählt. GR. Haider wurde anschließend mit 9 Stimmen zum Vizebürgermeister gewählt. Hierauf bestellte man die Ausschußmitglieder. In den Finanzausschuß wählte man die GR. Karl Tatzreiter und Roman Spreitzer, in den Fürsorgeausschuß die GR. Josef Haider und Hertha Offenberger, in den Bauausschuß die GR. Franz Neumüller und Franz Huber. Die Rechnungskontrolle wurde den GR. Alois Deiretsbacher und Johann Leinmüller übertragen. In der Sitzung vom 10. Juni wurde in Anwesenheit von 16 Gemeinderäten (GR. Deiretsbacher war wegen Todesfall abwesend) nach der Eröffnung, Begrüßung und Verlesung der gegenständlichen Punkte der GO. (§ 47 usw.) durch Bürgermeister Dallinger die Angelobung der 8 ÖVP.-Gemeinderäte vorgenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung erledigte die Wahl des dritten geschäftsführenden Gemeinderates. Auf Vorschlag der ÖVP. wurde GR. Lothar Bieber gewählt, der nun die Agenden des Bauausschusses übernimmt. Nachdem, wie üblich, das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung gelangte, zeigte sich in der Wechselrede bereits eine versöhnlichere Stimmung. Nun schritt der Bürgermeister zur Verlautbarung und Erledigung des Einlaufes. Hier sei auf vielfache Fragen aus der Bevölkerung vorerst mitgeteilt, daß die Straßenverbesserungsarbeiten in Unterzell und im Urtal von der Landesregierung genehmigt sind und auch subventioniert werden. Das Gesamtprojekt, das auch Straßenteile in der Nachbargemeinde Zell umfaßt, kommt auf 260.000 Schilling zu stehen. Unsere Gemeinde hat 46.000 S zu leisten, die Landesregierung

wird mit ca. 150.000 S beispringen und den übrigen Teil trägt die Zeller Gemeinde. Man sieht hier wieder, wie kostspielig diese Ausbesserungsarbeiten sind und man erwartet mit Recht auch von den Anrainern das nötige Verständnis und Entgegenkommen, so daß die Arbeiten, die bis Ende August zu vollenden sind, in jeder Beziehung eine Verbesserung für den Verkehr bringen werden. In der Straßenangelegenheit brachte auch GR. Bublehner vor, daß am Rechner Gemeindeweg, der nun ausreichend beschottert ist, die Wasserabfuhr nicht in Ordnung sei. Die Wasserrasten halten den Anforderungen des schweren Holzfuhrwerkes nicht stand und man müßte eine Verstärkung derselben vornehmen. Der Bürgermeister beantragte, die Möglichkeit einer Verlegung dieses steilen Gemeindegeweges zu untersuchen und eine einschneidende Wegverbesserung in Angriff zu nehmen. GR. Bublehner vor, daß am Rechnerweg über den Zustand der Bezirksstraße nach Windhag. Nach Anfüllung der Schlaglöcher und Fahrspuren mit größtem Material vor einigen Monaten sind große Teile dieser Straße fast nicht mehr befahrbar. GR. Wührer beabsichtigt, die Angelegenheit bei der Landesregierung zu betreiben und ersucht um eine Abschrift der seinerzeitigen Eingabe, damit er im Rahmen seiner häuerlichen Fachorganisationen bei den zuständigen Stellen vorsprechen könne. Nachdem man noch über die Verlautbarung der Schlägerbestimmungen und andere behördliche Weisungen debattiert hatte, nahm man die Ergänzung der verschiedenen Ausschüsse durch Gemeinderäte der ÖVP. vor. Es wurden nun GR. Leopold Pfaffeneder in den Finanzausschuß, GR. Leop. Schneckenleitner in den Fürsorgeausschuß und GR. Franz Stixenberger in die Rechnungskontrolle gewählt. Zum Schriftführer wurde GR. Johann Leinmüller (SPÖ.) bestimmt. Im Punkt 6 der Tagesordnung berichtete der wiedergewählte Kassier GR. Tatzreiter über das erste Vierteljahr 1955. Es stehen hier den tatsächlichen heurigen Einnahmen von S 117.859,28 Ausgaben von S 89.134,04 gegenüber, so daß sich ein Saldo von + S 28.725,24 ergibt. Nehmen wir den Kassenrest von 1954 hinzu, so erhöht sich die Einnahmensumme auf S 199.576,99, was gegenüber dem Vorschlag ein Plus von rund 50.000 S ergibt, wobei noch zu bedenken ist, daß der Rückstand an anfallenden Steueranteilen ca. 60.000 S beträgt. Der Gemeinderat nahm den Bericht mit Zustimmung zur Kenntnis. Der Bürgermeister verlas nun eine Zuschrift der Postdirektion, in welcher die Gemeinde um ihre Stellungnahme zu einer beabsichtigten Neueinführung ersucht wird. Man strebt eine tägliche Postzustellung in allen Landbezirken an und will dies durch Anbringung von Fachkasten an bestimmten Punkten erreichen. Diese Kasten enthalten Fächer für die Häuser, welche dann

überhaupt nicht begangen werden. Diese Bewohner bekommen für ihr Schließfach einen Schlüssel und holen sich die dort hinterlegte Briefpost oder die Bezugscheine (Benachrichtigungen) für bescheinigte, eigenhändige und Geldsendungen ab. Die Sendungen selbst müßten dann am Postamt behoben werden, was besonders für die alten Rentner kaum tragbar wäre. In unserer Gemeinde würden 19 entlegene Häuser nicht mehr bestellt werden. Nachdem diese geplante Neueinrichtung gründlich durchberaten wurde, kam der Gemeinderat zu dem Entschluß, diesen Antrag abzulehnen, um so mehr als nach Ansicht des Postamtes eine tägliche Erfassung des gesamten Terrains auch unter den neuen Bedingungen schwer möglich wäre. Im Allfälligen wurde nichts mehr beantragt und so schloß der Bürgermeister um 21.10 Uhr die Sitzung nach etwas über zweistündiger Dauer.

Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Mittwoch den 8. ds. fand im Gemeinderatssitzungsraum in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren 18 Gemeinderäte, 2 Gemeinderäte waren krank, einer entschuldigt und 2 nicht entschuldigt. Unter „Bericht und Einläufe“ brachte der Bürgermeister folgende Schreiben zur Verlesung und gab hiezu die entsprechenden Erläuterungen: ein Schreiben der Schulleitung Böhlerwerk über durchzuführende Arbeiten während der Schulferien, ein Schreiben des Landesamtes B/2 wegen Verlängerung des Güterweges Eitel-Sandlehen, ein Dankschreiben des Arbeiterturnvereines über erhaltene Subvention, ein Schreiben des Gemeindevertreterverbandes wegen Wohnbaurdarlehen und Siedlung Rosenau, ein Schreiben der Firma Philipps wegen Anleuchten der Kirche auf dem Sonntagberg, ein Schreiben wegen der schlechten Straßenverhältnisse auf dem Sonntagberg, Rückstellung des Baues des Kindergartens in Böhlerwerk bis die Besitzverhältnisse der Böhlergründe geklärt sind, ein Schreiben der Telegraphenbauabteilung Wien wegen der Verkabelung der Telefonleitung durch Rosenau zwecks Errichtung einer neuen Ortsbeleuchtung. Zu Punkt 2 und 3 der Tagesordnung wurden über Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger dem Arbeitermusikverein Hilm-Kematen 800 S, auf Antrag des GR. Hiebler der Freiw. Feuerwehr Hilm-Kematen zum Umbau des Rüstwagens 1.500 S einstimmig bewilligt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Pethold das Ansuchen der Güterweggenossenschaft Doppel bis zur Bekanntgabe der noch säumigen Schuldner einstimmig zurückgestellt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde auf Antrag der Gemeinderätin Nöhner der Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk für die Kindererholungsverschickung 1955 ein Betrag von 1.590 S einstimmig bewilligt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung konnte dem Ansuchen des Dipl. Ing. Wal-

ter Pflügl um Überlassung der Sabowohnung derzeit nicht entsprochen werden, weil Sabo wegen der herrschenden Wohnungsnot eine Ersatzwohnung nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Lichtenschopf beschlossen, dem Johann Langenreither, Baichberg 1, die Tatzreiterwohnung zur eigenen Benützung freizugeben, wenn Tatzreiter ausziehen sollte. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Haselsteiner dem Ankauf des 68 m² großen Grundstückes von der Parzelle 322/2 der Besitzerin Rosa Schatz zur Verbreiterung der Gemeindefstraße von der Siedlung Bruckbach bis zur Bahnübersetzung um den Preis von 9 Schilling pro Quadratmeter und eventuellen Ersatz eines gleichen Grundstückes zum gleichen Preis in Rosenau einstimmig zugestimmt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Bösdem Bau eines Kanals von der neuen Siedlung Bruckbach bis zum Bahndurchlaß längs der Gemeindefstraße Parzelle 2596 zugestimmt. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde über Antrag von GR. Gram und Vizebürgermeister Hochstöger dem Bau eines Kanals von dem zu erbauenden Haus beim Kino Gleiß bis zur Ybbs zugestimmt. Zu Punkt 11 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hiebler der Bau der notwendigen Stützmauern zwischen Pfarrhof und Schule bzw. Gasthaus Froschauer und der Verbreiterung der Gemeindefstraße vor dem Hause Froschauer einstimmig beschlossen. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde über Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger der Errichtung einer Umfahrung des Sonntagberges bei den Parzellen 2490/4 und 2491/2 vor der Bauparzelle (Stadl) beschlossen. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Bösd die Wirksamkeit der letzten Teilentwässerung der Bezüge der Gemeindeangestellten mit 1. Juni 1955 einstimmig beschlossen. Zu Punkt 14 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Haselsteiner dem Baubeginn der Teilwasserleitung in Bruckbach mit eventuellen zusätzlichen Mitteln aus den vorgesehenen Kindergartenbaumitteln einstimmig die Zustimmung erteilt. Unter „Allfälliges“ beantragte GR. Rump die Verfassung einer Resolution, in der die Bevölkerung die Aufstellung von Postabholstellen in der Gemeinde ablehnt. Der Bürgermeister erklärte, bereits eine ablehnende Stellungnahme zu diesen Maßnahmen abgegeben zu haben und teilte auch mit, daß seit neuester Zeit der Telefonverkehr eine Verschlechterung erfahren hat. Wenn z. B. das Gemeindeamt auf den Sonntagberg telephonieren will, muß dies über die Telefonstelle Hilm-Kematen geschehen. Auch Verbindungen nach Wien oder anderen Orten sind nicht mehr so schnell wie früher zu erreichen. Dies alles wird selbstherrlich durch die Postverwaltung verfügt, ohne die Interessenten irgendwie zu befragen. Die Gemeinderäte Rump und Ebner fragten an, wieso in der Schule Sonntagberg noch immer nicht die Schulbücher unentgeltlich abgegeben werden. Über diese Anfrage entspann sich nach der Suche um den Schuldigen eine ziemlich erregte Debatte, bis der Bürgermeister erklärte, daß diese Anfrage gerecht und erwünscht sei. Er stellte dem Schulleiter das beste Zeugnis aus und versicherte, daß in Hinkunft in der Schule Sonntagberg die Schulbücher ebenso unentgeltlich abgegeben werden wie in den Schulen Böhlerwerk und Rosenau, da ein diesbezüglicher Gemeinderatsbeschuß schon vor Jahren gefaßt wurde. GR. Ebner regte die Aufstellung der beschädigten Rastbank auf dem Weg zur Unterköj an. Der Bürgermeister erwiderte, daß speziell in diesem Teil der Gemeinde die Rastbänke von freiverlicher Hand beschädigt werden und versprach, diese Angelegenheit nochmals zu ordnen. GR. Bösd als Obmann des Schulausschusses teilte mit, daß am Samstag den 25. ds. die Hauptschule Rosenau ihren 25jährigen Bestand feiert und lud alle Gemeinderäte hiezu herzlich ein. Nachdem keine Anfragen mehr gestellt wurden, wünschte der Bürgermeister allen, denen es vergönnt ist, einen Urlaub zu genießen, recht gute Erholung, jenen, die den Sommer über in der Landwirtschaft arbeiten müssen, eine gute Ernte und schloß mit einem Dank für die heutige Mitarbeit, wobei alle Tagesordnungspunkte einstimmig beschlossen wurden, nach dreistündiger Dauer die Sitzung.

Kino Gleiß. Samstag den 25. und Sonntag den 26. ds.: „Die Privatsekretärin“. Mittwoch den 29. ds.: „Skandal in Paris“.

Gleiß

Klosterschule. Schülerarbeitenausstellung aus Handarbeiten, Zeichnen und Kochen am Sonntag den 26. und Montag den 27. ds. Ganztägig geöffnet. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Allhartsberg

Geburt. Den Eheleuten Stefan und Paula Kromoser von Wachberg wurde ein Mädel geboren, welches Pauline getauft wurde. Besten Glückwunsch!

Todesfall. Ein altes Sprichwort sagt: „Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ So

„Grüingestaltung“ — eine Forderung unseres technischen Zeitalters

Wie können wir verhindern, daß die Technik der Menschheit mehr Schaden als Nutzen bringt? Diese Frage bewegt heute viele Menschen und nicht nur im Zusammenhang mit der Atombombe. Seit dem Beginn der Industrialisierung reißen die Eingriffe der Technik in die Natur nicht ab. Jede Fabrik, jedes Kraftwerk, jeder Straßen- oder Bahnbau stellt einen störenden und nicht selten schädigenden Fremdkörper im einheitlichen Organismus der Natur und der Landschaft dar.

Nun läßt sich freilich das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen und es würde keinem von uns einfallen, auf die Errungenschaften der Technik verzichten zu wollen. Zu so radikalen Mitteln brauchen wir auch gar nicht zu greifen. Es müßte genügen, wenn man sich überall dort, wo neue Bauten entstehen, ernstlich bemüht, die Natur so wenig wie möglich zu vergewaltigen, die unvermeidlichen Entstellungen des Landschaftsbildes so gut wie möglich auszugleichen und zu verdecken. Wie viel ein solcher Landschaftsschutz gerade für ein Fremdenverkehrsland wie Österreich bedeutet, braucht wohl nicht eigens hervorgehoben zu werden.

Solche Bestrebungen nach landschaftsgerechtem Bauen und nicht zuletzt auch nach „Entschandlungen“ der an so vielen Orten bereits verunstalteten Natur, wie sie im Ausland und erfreulicherweise auch schon vielfach bei uns Raum zu greifen beginnen, rücken einen in der Öffentlichkeit noch kaum richtig bekannten Berufszweig in den Vordergrund des Interesses: den des Garten- und Grünflächengestalters. Aus der Bezeichnung dieses Gewerbes würde man vielleicht lediglich darauf schließen, daß es sich dabei um eine Berufssparte handelt, die sich mit der Ausgestaltung von Parkanlagen und Gärten befaßt. In Wirklichkeit ist aber der Tätigkeitsbereich dieses Gewerbes viel umfassender. Die Garten- und Grünflächengestalter sind als Fachleute dazu berufen, kulturtechnische Aufgaben im Zusammenhang mit Bauvorhaben zu planen und durchzuführen, und zwar angefangen von der fachgemäßen Behandlung des Bodens. Hier stoßen wir nämlich auf ein weiteres Problem, das dringend einer entsprechenden Beach-

tung bedarf, wenn nicht der Allgemeinheit großer Schaden zugefügt werden soll: Nicht nur die Entstellung des Landschaftsbildes muß verhindert werden, sondern ebenso der Raubbau an dem kostbarsten Volkseigentum, dem fruchtbaren, bakterienreichen „Mutterboden“. Dieser Humus steht uns ja nicht in unbegrenzter Menge zur Verfügung; er bildet lediglich einen verhältnismäßig dünnen Belag über den sterilen Schichten. Wird er bei den Aushubarbeiten an einer Baustelle mit dem „toten“ Boden vermischt, wie es leider noch allzu oft geschieht, so ist er für die Bepflanzung unbrauchbar geworden. Er muß daher, wenn man um ein Objekt eine Grünanlage anlegen will, ersetzt, das heißt, von einer anderen Stelle weggenommen werden, und das ist nicht nur kostspielig, sondern trägt auch in einem nicht zu unterschätzenden Ausmaß zur Verminderung unseres Ackerbodens bei.

Durch die Heranziehung eines Fachmannes jedoch wird von Anfang an der Mutterboden geschont, separat abgedeckt und für die Bepflanzung, welcher Art auch immer, vorbereitet. Ob es sich dann um die Anlage von Rasenflächen und Blumenbeeten um ein Fabriksobjekt herum handelt, oder aber um eine größere Aufgabe: der Garten- und Grünflächengestalter verfügt über die nötige Schulung und Erfahrung, um alle Möglichkeiten der kulturtechnischen Gestaltung an einem gegebenen Ort auszuerschöpfen. Wo der Laie einen störenden Eingriff in die Natur als unvermeidliches und irreparables Übel hinnehmen zu müssen glaubt, sieht der Fachmann immer noch einen Weg, das Häßliche zu mildern, sei es durch Baumpflanzungen, die einen Schornstein verhüllen oder durch bunte Blumenrabatten, die die Monotonie eines Werksgebietes beleben.

Nicht selten aber liegt der Akzent bei der Arbeit der Garten- und Grünflächengestalter in gleichem Maße auf dem Praktisch-Nützlichen und technisch Unentbehrlichen wie auf dem Aspekt der Ausschmückung oder der Wiedergutmachung einer Verletzung unseres ästhetischen Gefühls. Denken wir nur an das Beispiel Autobahn. Hier ergeben sich für den Grünflächengestalter eine Fülle von Aufgaben zugleich praktischer

und ästhetischer Natur; der Mutterboden muß bis zu seiner späteren Andeckung zu beiden Seiten des Autobahnkörpers konserviert und fachgemäß vorbereitet werden. Für die Grüingestaltung ist eine ausreichende Menge von Rasenziegeln und verpflanz- und aufschulffähigen Pflanzenmaterials bereitzustellen, das mit der Flora der jeweiligen Landschaft übereinstimmt und womöglich aus den betreffenden Gegenden stammt, um ein eventuelles Einschleppen von Ungeziefer oder Schädlingen bei der Einfuhr gebietsfremder Pflanzen zu vermeiden. Diese Pflanzungen sind so anzulegen, daß sie nicht nur manche etwas harte und strenge Kontur des reinen Bauwerkes mildern und einen Übergang in das Weichbild der Landschaft schaffen, sondern sie sollen auch durch Gestaltung eines wechselnden Bildes „das die Aufmerksamkeit wach erhält, die Verkehrssicherheit günstig beeinflussen. Ebenso kann durch eine sinnmäßige Bepflanzung diverser Naturschäden auf biologischem Wege entgegengetreten werden. Bestimmte Bäume, wie Erlen, Birken oder Eschen sind zum Windschutz besonders geeignet; stachelige Hecken können an gefährdeten Stellen Schneeverwehungen verhindern und zugleich auch Vieh und Wild von der Autobahn abhalten; verschiedene Flachwurzel-pflanzen bieten eine vorzügliche Sicherung der Böschungen gegen Rutschgefahr und Unterwaschung. Nicht zu vergessen ist auch die Anlage von Schutzpflanzungen namentlich in dem die beiden Fahrbahnen trennenden Mittelstreifen zum Abfangen der Lichtkegel im Gegenverkehr.

Alle diese Aufgaben und noch viele andere — wie die Ausgestaltung diverser Flächen und Inseln bei Umfahrungen und Abzweigungen, die Gestaltung gärtnerischer Anlagen bei Rasthäusern und Tankstellen, die Schaffung von Durchblicken an Aussichtspunkten — gehören zum ureigensten Tätigkeitsbereich des Garten- und Grünflächengestalters und dieses naturverbundene Gewerbe erweist sich damit als eine unentbehrliche Ergänzung der technischen Aktivität unserer Zeit.

hat es auch Gott der Allmächtige in seinem unerforschlichen Ratschluß gefügt, daß das für den 19. ds. in der Pfarrkirche angesetzte Hochamt zur goldenen Hochzeit ein Requiem wurde. Die Jubelbraut Josefine Fehring er mußte wegen plötzlicher Erkrankung in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden, wo sie am 23. ds., drei Tage vor der goldenen Hochzeit, in ihrem 70. Lebensjahre entschlief. Ihre sterblichen Überreste wurden in das Trauerhaus Purgstall Nr. 26 überführt und am Sonntag unter großer Beteiligung der Verwandten und zahlreichen Bekannten und der Musikkapelle Allhartsberg auf dem Ortsfriedhof in Allhartsberg zur letzten Ruhe bestattet. Dem tiefgebeugten Gatten Stefan Fehring er wendet sich die allgemeine mitfühlende Teilnahme zu.

Ybbsitz

Geburt. Am 15. ds. wurde dem Gerbermeister Karl Holubovsky und seiner Frau Gabriele geb. Lietz, Volksschullehrerin, Markt Nr. 150, ein Mädchen namens Gabriele geboren. Wir gratulieren!

Eheschließung. Am 18. ds. vermählte sich der Werkmeister Rudolf M a t h ä mit der Schneiderin Anna Maria Sonnleitner, Rotte Maisberg 14. Herzliche Glückwünsche!

Pfingstsammlung. Das Ergebnis der heurigen Pfingstsammlung, welches für tuberkulose Kinder bestimmt ist, betrug S 1.731.94.

Opponitz

Geburt. Am 15. ds. ein Knabe Reinhard der Eltern Anton und Hedwig Resch, Angestellter in Hollenstein, Oisberg 14. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 20. ds. ist die Hausbesitzerin Frau Helene Schönauer nach längerer Krankheit im 84. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Ortswasserleitung. Die hiesige Ortswasserleitung, die im Jahre 1901 errichtet wurde, entsprach nicht mehr den sanitären Anforderungen, der alte Sammelbehälter, der nur einige Kubikmeter Wasser aufnehmen konnte, sowie die noch zum Teil als Holzrohre bestehende Hauptleitung führte zu einer unbefriedigenden Wasserversorgung des Ortes. Eine Untersuchung des Wassers durch die bundesstaatliche bakteriologisch-serologische Untersuchungsanstalt in Wien im Jahre 1953 ergab einen unbefriedigenden Wasserbefund, so daß dieses Wasser durch Beschleid des Gesundheitsamtes Amstetten als für Trinkzwecke ungeeignet erklärt wurde. Die Gemeindevertretung stand somit vor einem schwierigen Problem und wurden sofort Schritte unternommen und zwar wurde ein Fachmann für Wassermutungen vom Amt der n.ö. Landesregierung hierher entsandt, der ca. 50 bis 100 m oberhalb des alten Sammelbehälters eine ziemlich starke Wasserader feststellte. Diese Mutungen wurden durch Dir. Leopold Pfaffel bestätigt. Es wurde sodann mit der Freilegung der Quelle begonnen und in ca. 3,5 Meter Tiefe wurden die Mutungen bestätigt, eine starke Quelle wurde freigelegt und dort eine Quelfassung nach den Weisungen des von der Landesregierung entsandten Fachmannes M a n n s b e r g e r errichtet. Eine entnommene Wasserprobe, welche von obiger Anstalt untersucht wurde, ergab ein einwandfreies Trinkwasser, somit hatte die Gemeindevertretung um eine Sorge weniger. Nun begann die Arbeit mit der Errichtung eines Sammelbehälters auf dem Grundstück des Karl Helm, der wieder nach den Weisungen der Landesregierung nach modernsten Gesichtspunkten ausgeführt wurde und einen Fassungsraum von 30 Kubikmeter hat. Die Errichtung des Behälters wurde durch Maurermeister Seisenbacher, Ybbsitz, die Installationsarbeiten und Neuverlegung von Eternitrohren durch die Fa. Ernst Durst, Waidhofen, durchgeführt. Am 15. ds. wurde der Behälter erstmalig gefüllt und ist der Quellsulauf so stark, daß der 30 Kubikmeter große Behälter in 3/4 Stunden voll war. Obwohl die Rekonstruktion der hiesigen Ortswasserleitung noch nicht vollendet ist, wird Opponitz schon mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Nach Durchführung der Wasserrechtsverhandlung werden im Ort noch einige hundert Meter neue Rohre verlegt und die Ortswasserleitung über die Ybbsbrücke verlängert und dort sieben Häuser angeschlossen. Durch einmütige Zusammenarbeit im Gemeinderat, großzügige Hilfe der n.ö. Landesregierung, LA B/4 und LA II/2, und Verständnis der hiebei betroffenen Grundeigentümer Maria Pichler und Karl Helm wurde ein Werk geschaffen zum Wohle der Ortsbewohner von Opponitz. Besonderer Dank gebührt Bürgermeister Stefan Lueger, der keine Zeit und Mühe scheute, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Großhollenstein

Nö. Tonkünstlerorchester. Am Sonntag den 19. ds. fand im Saale des Gasthofes „zur goldenen Sense“ ein großes Konzert des Nö. Tonkünstlerorchesters statt. In Vertretung des sich auf Urlaub befindlichen Bürgermeisters begrüßte Gemeinderat Lehrer Franz B a u m a n n die

Musiker herzlichst. Die Leitung des Orchesters hatte Dr. Gustav Koslik inne. Einführende Worte sprach Dr. Herbert Kleinlecher. Zuerst kam von Ludwig van Beethoven die besonders liebevolle 8. Symphonie in F-dur, Op. 93 in vier Sätzen zur Aufführung. Immer mehr kann man die technische Fertigkeit und das meisterliche Zusammenspiel des 30 Mann starken Orchesters bewundern. Es war ein künstlerischer Hochgenuß. Wir hörten echte klassische Musik. Dann folgte Josef Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester in D-dur. Solist Franz Kreuzer. Dieses Werk stellt ganz besonders schwere Anforderungen an den Solisten. Es war bewundernswert, mit welcher Meisterschaft und Geläufigkeit dieser junge Künstler seinen Part spielte. Nach einer halbstündigen Pause erklang die Musik des Walzerkönigs Johann Strauß. Zuerst hörten wir die Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“, dann die Polka aus der Operette „Die Fledermaus“, den Walzer „Wiener Bonbons“, „Perpetuum mobile“ und „Vergnügungszug“ (Polka schnell). Das begeisterte Publikum spendete reichlichen Applaus, der besonders am Konzertschluß nicht enden wollte und den Dirigenten zu einer Draufgabe und zwar der „Pizzikato-Polka“ zwang. Das Ganze war ein schön abgerundetes Konzert von seltener klangvoller Harmonie, gemindert durch den künstlerisch-temperamentvollen, erfahrenen Dirigenten. Alle jungen Herzen und solche, welche es noch geblieben sind, finden in solchen klassischen Konzerten einer meisterhaften Wiedergabe einen hohen musikalischen Genuß und eine seelische Kräftigung. A. B.

Verschönerungsverein. Der Verein veranstaltet am Sonntag den 3. Juli eine Fahrt zum Wieselburger Volksfest. Abfahrt 7 Uhr, Rückkunft 19 bis 20 Uhr. Fahrpreis 31 Schilling. Meldungen und Fahrpreis sind bis 26. ds. in der Trafik Eibenberger abzugeben.

Lichtspiele. Samstag den 25. ds.: „Die Liebenden von Gullbrandstal“. Sonntag den 26. ds.: „Der erste Kuß“. Mittwoch den 29. ds.: „Der große Unbekannte“.

Göstling

Fronleichnam. Unterstützt durch das schöne Wetter, tat auch unser Ort alles, um dieses Fest möglichst schön und würdig und feierlich zu gestalten. Schon in den frühen Morgenstunden erfolgte der übliche Weckruf durch unsere Feuerwehrmusikkapelle. Nach dem hl. Amt um 8 Uhr erfolgte um 9 Uhr die Prozession ins Freie. Dem Allerheiligsten folgte der Bürgermeister Franz L ä n g a u e r, Vizebürgermeister Landeskammerrat F a h r n b e r g e r, Patronatskommissär Ing. Reitter, viele Gemeinderäte und eine zahlreiche Menge von Gläubigen.

Bezirkstagung des ländl. Fortbildungswerkes. Diese fand am Sonntag den 12. ds. hier statt. Um 9 Uhr zog unter den flotten Klängen der Feuerwehrmusikkapelle eine stattliche Anzahl von Burschen und Mädchen unter Führung des Bezirksobmannes Steinauer aus Lunz, des Landeskammerrates F a h r n b e r g e r und des Bezirkskammerrates Jagersberger zur Kirche, wo eine Gemeinschaftsmesse stattfand. Nach der Tagung danach war eine Besichtigung des landwirtschaftlichen Musterbetriebes des Konrad Jagersberger in Niederrhagen, nachmittags ab 4 Uhr ein flottes Kränzchen mit Volkstänzen und viel Jugend.

Sonntägiger Motorradunfall. Am Sonntag den 12. ds. um ca. 13.30 Uhr fuhr der Wirtschaftsbesitzer von Klein-Buchberg, Rudolf Aigner, mit seinem Beiwagen-Motorrad nach Hause. Auf der Straße nach Steinbach kam ihm ein fremder Motorradfahrer entgegen und es kam auf der sonst ganz übersichtlichen Stelle zu einem Zusammenstoß, der darauf zurückzuführen sein dürfte, daß der Soloradfahrer einer Regenpfütze auswich und dabei zu nahe an das Beiwagenrad herankam. Der fremde Motorradfahrer, F a h r n b e r g e r aus Wever, trug einen offenen Unterschenkelbruch davon, seine Frau einen Knochenbruch und Rippenbrüche. Aigner brach sich einen Finger, an beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Lunz a. S.

Todesfall. Völlig unerwartet starb der Altbauer von Übelgraben, Engelbert Hager, als er einem Leiden zufolge in Mariazell einen Spezialisten aufsuchte. Am gleichen Tage wurde sein dritter, in Übelgraben geborener Enkel getauft.

Schülereinschreibung. Im nächsten Schuljahr werden 42 Kinder die erste Klasse besuchen. Damit beweist Lunz seinen erfreulichen Geburtenstand.

Verkehrsunfall. Am 20. ds. ereignete sich hier wieder ein Verkehrsunfall. Auf der Straße von Langau nach Lunz, 1 km hinter Meierhöfen, fuhr ein nicht zum Verkehr zugelassener Personenkraftwagen aus bisher unbekannter Ursache so heftig an das linke Straßengeländer bzw. an den Straßenpfeiler, daß der Lenker des Wagens, Emmerich L e n g a u e r und sein Mitfahrer Franz M a n d l über die Böschung geschleudert wurden. Lengauer blieb unverletzt, Mandl erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach erster Hilfeleistung durch

Dr. Lippan in das Krankenhaus Scheibbs gebracht.

Maria-Neustift

Getraut wurden: Ernst S c h w a n d l, Hilfsarbeiter in Biberbach, und Rosa Baumann, Landarbeiterin, ebenfalls aus Biberbach; Leopold Postlmayer, Melklehrer in Aschach a. d. Steyr, und Margarete Holzer, Tochter vom Mitterbachgut in Blumau 32, Maria-Neustift; Karl Gugler und Anna Brandstetter aus Seitenstetten 105; Franz Stiebellehner, Bauernsohn am Eckergut in Hochreith 9, Kürnbreg, und Maria Kronsteiner, Bauerntochter in Pechgraben 23, Großbraming. Beste Glückwünsche!

Von der Gendarmerie. Rayonsinspektor Florian Henöckl wurde für drei Monate auf den Gendarmerieposten Bad Hall versetzt.

Erstkommunion. Letzten Sonntag empfingen 43 Kinder aus unseren drei Schulen die erste hl. Kommunion. Nach dem Gottesdienst nahmen die Kinder im Klassenraum der ersten Klasse das Frühstück ein, welches aus verschiedenen guten Bäckereien und Kaffee bestand und von den Hauswirtschaftsschülerinnen unter Führung ihrer Lehrkraft Fr. Rosina Dirnberger zubereitet wurde.

Teilnahme am 2. Landesjugendtag. Von unserer Pfarre fuhren 110 Jugend-

liche zum 2. Landesjugendtag nach Linz. Sie ließen sich auch nicht von dem strömenden Regen am frühen Morgen abschrecken, als sie mit Fahrrädern und Motorrädern zum Bahnhof Großbraming bzw. Steyr fuhren. Am Abend kehrten sie alle wieder, tief beeindruckt von dem großen Erlebnis dieses Tages, von der Landeshauptstadt heim. Bischofskoadjutor Dr. Franz Z a u n e r dankte in einem Schreiben persönlich unserer Pfarre für diese zahlreiche Beteiligung, die 6,6 Prozent der Seelenzahl der Pfarre beträgt.

Die Jugend rührt sich. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Fachgruppe der Kath. Landjugend einen Blochschneide-Wettbewerb. Begleitet von der Musikkapelle Maria-Neustift, marschierten die Teilnehmer vom Gemeindehaus zum Hause Abner. Ortsbauernobmann Ferdinand Ritt eröffnete in kurzen Worten den Wettbewerb. Die Preise wurden wie folgt verteilt: 1. Preis: Alois Stubaer und Leopold Krenn mit 60 Quadratzentimeter Sekundenleistung. 2. Preis Leopold Katzensteiner und Alois Scharrer mit 58 Quadratzentimeter Sekundenleistung. Den 2. Tagesbestpreis errangen die beiden Forstarbeiter Roman Ritt und Ferdinand Stubaer. Den 3. Preis Alois Aspalter und Ambros Scharrer mit 57 Quadratzentimeter Sekundenleistung. Insgesamt sind 10 Paare angetreten. Die Preise wurden von Bürgermeister Engelbert Auer verteilt.

SPORT-RUNDSCHAU

Eine Lanze für den WSC.!

Ja, für den 1. Waidhofner SC. wollen wir eine Lanze heute brechen, denn, auch wenn der Verein spielerisch derzeit in einer Krise steckt, so muß man doch so manches berichten und in Erwägung ziehen, das schließlich mitgeholfen hat, die Krise herbeizuführen. Am vergangenen Sonntag gab es in Kematen die erwartete Niederlage, aber nicht davon soll die Rede sein, sondern von Umständen, die schließlich zu einer Niederlagenserie führten, die in der Geschichte des alten Vereines kaum eine Parallele hat. Eigentlich begann die Krise ja schon mit dem Ausfall von Erich Dötzl, der an einer alten Knieverletzung seit längerer Zeit laboriert. Diesen wichtigen Stürmer zu ersetzen ist derzeit ungemein schwierig und es gelang bisher auch nicht, einen vollwertigen Ersatz zu finden. Dem Vernehmen nach geht es Dötzl aber schon wesentlich besser und es ist zu hoffen, daß er im Herbst wieder spielen kann. Dann kam die Katastrophe mit Kohlfürst, der plötzlich völlig außer Form kam und nur unzureichend ersetzt werden konnte. Dann kam der Ausfall von Floh. Auch er wird aber wahrscheinlich im Herbst wieder mit dabei sein. Schließlich wollen wir den Abgang der Standardspieler Haider und Sonnleitner nicht vergessen. Um aber das Maß voll zu machen, wurden gegen Kienberg Schlemmer und Friedlbinder verletzt und nun gegen Kematen auch Hofmayer. Gewiß also, die spielerischen Leistungen der Mannschaft befriedigten in den letzten Wochen nicht, aber man sieht vielleicht aus dem eben Gesagten, daß auch Umstände auf das Leistungsniveau drückten, mit denen doch niemand rechnen konnte. Man muß nun in der Sommerpause darangehen, die Mannschaft neu aufzubauen und dies kann natürlich nicht gewissenhaft genug geschehen, denn aus dieser Krise muß die Mannschaft unbedingt heraus. Der Verein hat schließlich ja auch eine Tradition zu wahren. Es wird hauptsächlich auf die Spieler ankommen, ob die Krise zu meistern sein wird, denn nur durch Disziplin und Vereinstreue kann der Klub doch so weit nach vorne gebracht werden, daß wenigstens für die nächste Meisterschaft das Gespenst des Abstieges gebannt werden kann. Nicht nur am Verein, auch an den Anhängern und Sportfreunden wird es liegen, ob die Kampfmannschaft wieder hochkommt. Wenn man einen Spieler nach einer mißglückten Aktion auslacht, dann zeigt dies nicht nur, daß der sogenannte „Sportfreund“ unspöttlich eingestellt ist, sondern man nimmt dem Spieler auch das Selbstvertrauen. Die Mannschaft anfeuern in sportlicher Weise, dies ist die richtige Methode! Wer selbst einmal gespielt hat, der weiß, was Aufmunterung bedeutet. Am Sonntag spielt der WSC. gegen den SC. St. Valentin und da kann das Publikum beweisen, ob es dem alten WSC. Mut geben oder ob es ihn schon abschreiben will!

Union Waidhofen a. d. Y. gegen Union Amstetten 1:4 (1:1)

Gegen den bereits feststehenden Meister der 2. Klasse Ybbstal hatte die Heimmannschaft am Sonntag den 19. Juni von vornherein nur wenig Aussichten gut abzuschneiden. So gab es daher auch einen sicheren Sieg der Amstettner Union-Elf, der allerdings etwas zu hoch ausgefallen ist. Die Union Waidhofen spielte in der ersten Hälfte keinesfalls eine untergeordnete Rolle und war sogar mehr im Angriff. Das Ausgleichstor kam durch einen Kunstfehler des sonst gut spielenden Obermüller zustande. Bereits in der 4. Spielminute gelingt es Haberfellner, eine Flanke von rechts mit dem Kopf einzudrücken und dies war leider auch der einzige Treffer der Heimischen, welche in den folgenden Minuten auch weiter im Angriff

bleiben. Nach einigen Kombinationen gehen schöne Schüsse von Binder II und Haberfellner knapp am Tor vorbei. In der 25. Minute erzielt der Amstettner Ackerl I den Ausgleichstreffer. In der 42. und 44. Minute kann Obermüller durch waghalsiges Eingreifen das ärgste verhindern. In der zweiten Hälfte machen sich bei einigen Waidhofner Spielern Konditionsmängel bemerkbar, aber auch den Amstettlern macht die drückende Hitze sehr zu schaffen. In der 10. Minute rettet Grahofner vor Haberfellner, doch im Gegenangriff gelingt es Lindnerhofer, seine Mannschaft in Führung zu bringen. In der 25. Minute stellt Gmeiner nach einem Foul an Obermüller auf 1:3. In der 31. Minute übersieht der Schiedsrichter ein einwandfreies Hands im Strafraum der Amstettner. In der 33. Minute köpft Ehrhart einen Korner ein, womit der Endstand gegeben ist. In den nun folgenden letzten Spielminuten wird von beiden Mannschaften Sommerfußball gespielt und Spieler und Zuschauer atmen nach erfolgtem Schlußpfiff erleichtert auf. Die Verteidigung stützte sich auf Obermüller und Pichler I, in der Läuferreihe rackerte unermüdlich Settele, der jedoch seinen Platz besser einhalten müßte und hatte neben ihm Forster eine gute Halbzeit. Sehr gut war John, welcher insbesondere in der 1. Halbzeit durch sein genaues Zuspiel auffiel. Im Sturm sah man von Binder II einige schöne Flanken, doch wurde er viel zu wenig beschäftigt. Bei Pichler II reichte die Kraft nur für eine Halbzeit und bei Binder machte sich die vierwöchige Pause bemerkbar. Es war ein faires Spiel, welches die bessere Mannschaft gewann. Mannschaft: Obermüller; Pichler I, Pischinger; Settele, Forster, John; Binder II, Pichler II, Prof. Reich, Rinder, Haberfellner. Reserve: Union Waidhofen a. d. Ybbs gegen Union Amstetten 2:5 (0:3). Tore: Eigentor und Hopfgartner. Schülermannschaft Union Waidhofen a. d. Ybbs gegen Union Amstetten 2:1 (1:1). Tore: Fürnhammer, Hochsteiner.

Mittelschüler-Fußballmeisterschaft 1954/55

Die Direktion der Techn. Landes-Lehr- und Versuchsanstalt Waidhofen a. d. Ybbs erhielt kürzlich ein Schreiben vom Präsidenten des n.ö. Fußballverbandes, R a u s c h e r, worin dieser seiner Freude Ausdruck gab, daß obige Schule bei dem vom n.ö. Fußballverband durchgeführten Fußball-Meisterschaftswettbewerb als Gruppensieger der Gruppe Ybbstal hervorgegangen ist. Er beglückwünschte insbesondere die Direktion und den Lehrkörper zu diesem schönen, sportlichen Erfolg ihrer Schüler und sprach Regierungsrat Dipl. Ing. Schlagradl sowie dem Lehrerkollegium den Dank für die klaglose Abwicklung der Meisterschaftskämpfe aus, woraus die große sportfreundliche Einstellung der Schule hervorgeht.

Mit Rücksicht auf das nahende Schuljahrsende mußte der Gruppensieger vor Austragung sämtlicher Kämpfe ermittelt werden, um noch durch einen Bewerb sämtlicher Gruppenmeister den Landesmeister zu ermitteln. Der Stand der Meisterschaft bis zum heutigen Tag zeigt folgendes Ergebnis:

	Sp.	Si.	U.	N.	P.
St. H. Sch. Amstetten	6	0	1	5	1
TLVA. Waidhofen	5	5	0	0	10
BRG. Amstetten	6	4	0	2	8
BRG. Waidhofen	4	2	0	2	4
St. H. Sch. Waidhofen	5	1	1	3	3

Von sämtlichen ausgetragenen Spielen innerhalb der Gruppe können neben einem 2:4-Sieg gegen BRG. Waidhofen wohl die beiden Siege gegen den früheren Gruppensieger BRG. Amstetten als schönste Erfolge gebucht werden. Sowohl beim Hin- als auch beim Retourspiel fielen bei einem Endergebnis 0:5 und 2:1 die Punkte der TLVA. zu.

Die Schülermannschaft trat daher im Kampf der Gruppenmeister auf neutralem Boden im Kremser Stadion zum Viertel-Finale gegen den Sieger der Gruppe Waldviertel, das BRG. Waidhofen a. d. Thaya an, mußte sich jedoch infolge eines während der zweiten Spielhälfte aufkommenden orkanartigen Sturmes, der sich äußerst nachteilig für die TLVA. auswirkte, mit einem Stand von 2:0 geschlagen geben. Da der Gruppensieger-Bewerb im Cup-System (Tournier-System) ausgetragen wird, scheidet daher die Schule vom weiteren Bewerb (Semifinale und Finale) aus.

Als Abschluß des heurigen Meisterschaftsbewerbes innerhalb der Gruppe Ybbstal treten die beiden Schülermannschaften 1a und 1b am vorletzten Schultag gegen die beiden heimischen Schülermannschaften des BRG. Waidhofen a. d. Ybbs und der Stadt. Handlungsschule Waidhofen a. d. Ybbs zu den noch ausstehenden Retourkämpfen an. Die Wettkämpfe werden vormittags ausgetragen und die Schule hofft, daß mit diesen beiden Spielen die Reihe der bisher so siegreich verlaufenen sportlichen Veranstaltungen dieses Schuljahres einen ebenso erfolgreichen Abschluß finden wird.

Für die Bauernschaft

Vorsicht bei Holzverkauf. Da in letzter Zeit mehrere Klagen über Differenzen mit Holzhändlern uns vorgebracht wurden, muß allgemein zu erhöhter Vorsicht geraten werden. Holzmaß nie dem Käufer allein überlassen und besonders auf die Einteilung in Güteklassen achten, damit einzelne Bloche nicht nachträglich schlechter klassifiziert werden können und zu Auseinandersetzungen Anlaß geben. Das Wichtigste ist ein klarer, eindeutiger Kaufvertrag. Belege gut aufheben. Sollten sich dennoch Differenzen ergeben, ist die Kammer bereit, vermittelnd einzugreifen und die Angelegenheit gütlich zu regeln.

Kartoffelkäferalarm. Nunmehr wurden auch in Waidhofen die ersten Kartoffelkäfer des heurigen Jahres gemeldet. Auf den Kartoffelfeldern der Krailhofer Heide, zum Teil Bauernbesitz, zum Teil Kleinpächter der Stadtgemeinde, wurden hunderte Käfer gesammelt. Es wird daher die gesamte Bevölkerung des Talbodens entlang der Ybbs gewarnt und aufgefordert, die Kartoffelfelder wöchentlich zweimal abzusuchen und Käfer und Larven zu sammeln und zu vernichten. Soweit es die Witterung erlaubt, müssen auch Spritzungen der Felder mit chemischen Bekämpfungsmitteln von den einzelnen Besitzern und Nutznießern durchgeführt werden. Neue Käferfunde sind über die Gemeinden der Kammer zu melden.

Blattlausbekämpfung. Insbesondere junge Obstbäume leiden stark unter Blattläusen. Sie sind mit modernen Spritzmitteln wirksam zu bekämpfen. Als Mittel können empfohlen werden: Hexamull, Gammamull oder Toxaphen MÖ. 50.

Almwanderkurs. Der heurige österreichische Almwanderkurs der Arbeitsgemeinschaft „Alm und Weide“ findet heuer im Ybbstal statt. Hierzu sind auch alle hiesigen Weidebauern eingeladen. Am Samstag den 2. Juli werden Dürrensteinweiden besichtigt, am Sonntag den 3. Juli vormittags Schwarzbach und Theinberg. Nachmittags ist um 15 Uhr die Jahreshauptversammlung und abends ein Heimatabend in Göstling. Am Montag den 4. Juli werden die Weideflächen des Königsberges besichtigt. Genauere Auskünfte erteilt die Bezirksbauernkammer und die Funktionäre der Weidegenossenschaften.

Steuererklärungen müssen noch im Juni beim Finanzamt eintreffen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Dank

Außerstande jedem einzelnen persönlich für die mir anlässlich des 50. Geburtstages überbrachten Wünsche zu antworten, erlaube ich mir, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Bezirkshauptmann Dr. Lindermann.

ANZEIGENTEIL

Hausgehilfin

5200

für Salzburg gesucht. Etwas Kochkenntnisse erforderlich. Vorzustellen bei Frau Prof. Müller. Hotel Inführ, nur diesen Freitag und Samstag mittags und abends.

Küchenmädchen und Buffetverkäuferin (Bahnhofbuffet)

werden sofort aufgenommen. Hotel Hübner, Kienberg-Gaming. 5201

Dank

Für die warme Anteilnahme anlässlich des Heimanges unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Maria Stiblehner

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Karl Drexler für seine aufmerksame Behandlung und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a.Y., im Juni 1955.

Gottfried Stiblehner
samt Kindern und Anverwandten.

Sehr nette Rundfahrten

mit dem gefälligen achtsitzigen VW-Bus mit dem Ziel Neustift, Krems, Mariazell, Gesäuse, Salzkammergut, Großglockner oder dem sonnigen Süden, wie Gardasee, Venedig, Abbazia, empfiehlt

Max Sulzbacher

5193

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 31, Tel. 190

Kostenlose Liste über Farbphotographie, 200 Abbildungen, mit **Photokunde, Herlango-Vorteilen**, wie $\frac{1}{4}$ Anzahlung, Rest 10 Monatsraten, 5 Tage zur Ansicht, Garantie. Österreichs größtes Versandhaus für Photogeräte **HERLANGO**, Wien VI, **Mariahilferstraße 51**. Eine Postkarte an uns lohnt sich immer. Viele Anerkennungen! 5169

Bei Föhn sind Herzleidende anfälliger. Die Sauna immunisiert dagegen.

Besuchen Sie die

Alpensaua!

WER auf Urlaub fährt, vergißt nicht

Strümpfe und Sockets

aus Perlon oder Seidenflor!

Kaufhaus Schönhacker

4706

Waidhofen a. d. Ybbs

Alle Babyartikel

Hemdchen, Jäckchen, Garnituren, Original „Tetra“-Windeln, Einsteckkissen samt Bezügen, Strampelhöschen, Kinderwagensteppdecken usw.

Kaufhaus Josefine Huber

Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtplatz 19

Ein ständiges Lager von neuen und gebrauchten

Marken-Motorrädern

BMW, Horex, NSU empfiehlt

MARKUS PLANK

Weyer a. d. Enns, OÖ.

5203 Hollensteinerstraße 9.

Besichtigung und Kauf auch Sonntags!

Gasthaus Lackner

Hilm-Kematen a. d. Ybbs

Gepflegte Weine, Espresso.

Fußballspieltisch. 5192

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 24. Juni, 6 und 8 Uhr

Samstag, 25. Juni, 4, 6 und 8 Uhr

Sterne über Colombo

Der erste Teil des monumentalen Farbfilms um Menschenschicksale unter tropischem Himmel. Die Darstellung durch die prominente Besetzung mit den Filmsternen Kristina Söderbaum, Willy Birgel, Adrian Hoven, Willi Fritsch und René Deltgen bürgt für ein einmaliges Filmerebnis. Wer den ersten Teil sieht, darf den zweiten nicht versäumen! **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Sonntag, 26. Juni (bei Bedarf 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 27. Juni, 6 und 8 Uhr

Dienstag, 28. Juni, 6 und 8 Uhr

Die Gefangene des Maharadscha

Der zweite Teil und die grandiose Fortsetzung des vorgenannten Meisterwerkes. Eine Frau im Zauberbann Indiens. Die gleiche Starbesetzung: Kristina Söderbaum, Willy Birgel, Adrian Hoven, Willy Fritsch und René Deltgen. **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Mittwoch, 29. Juni, 6 und 8 Uhr

Donnerstag, 30. Juni, 6 und 8 Uhr

Die Rose von Stambul

Weltbekannte Melodien aus der gleichnamigen Operette von Leo Fall begleiten das bunte Spiel um Liebe, Humor und schöne Frauen. Mit Inge Egger, Albert Lieven, Paul Hörbiger, Grethe Weiser, Hans Richter, Oskar Sina, Ingeborg Körner, Gunther Philipp, Otto Mathies und Laya Raki. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Elektro-Installationen

schnell, erstklassig, preiswert nun bei

Dipl. Ing. F. O. Röthy, Ybbsitz - Grein

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

5171

Autobusunternehmen Franz Holzinger

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 17

Sonderfahrten

3. Juli: Mariazell
3. Juli: Wieselburger Volksfest
16. bis 17. Juli: Königssee
8. bis 13. August: Gardasee—Dolomiten
19. bis 21. August: Großglockner
27. bis 28. August: Altötting

Anmeldeschluß für die Sommerfahrten: 15. Juli. 5199

Hartholz-Schlafzimmer

in Nuß und Pappel, poliert, von S 4.980.— bis S 5.800.— zur Auswahl.

Excelsior-Möbelhalle, Weyer a. d. Enns

Steyrerstraße 9, Tel. 78.

5157

Küchenmädchen

mit etwas Kochkenntnissen und

Stubenmädchen

mit sämtlichen Hausarbeiten vertraut, wird dringend gesucht bei Anton Moser, Pöchlarn, Bahnhofrestauration. 5190

Kleinhaus

wird gegen Leibrente abgegeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5196

Realbüro Preßl, Amstetten, sucht:

Nettes, beziehbares

Einfamilienhaus mit Garten

in Waidhofen oder Zell. 5195

Steyr 50

in gepflegtem Zustand, wird preisgünstig abgegeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 5194

DKW RT 250

Baujahr 1953, fast neu, sofort abzugeben (9.000 S). Franz Schwarz, Gresten 85, Tel. 41. 5202

BMW R 67/2

13.000 km, bietet günstig zum Verkauf Markus Plank, Weyer a. d. E., Hollensteinerstraße 9. 5204

Puch SGS

1000 km, zu verkaufen. Sandhofer, Waidhofen, Lederergasse 4. 5188

Einfamilienhaus

im Zentrum der Stadt Waidhofen a.Y. gelegen, preiswert um 17.000 S sofort zu verkaufen. Ybbsitzerstr. 27. 5170

Baugrund in Weyer

an der Hauptstraße, sonnige Lage, 1000 m², zu verkaufen. Weyer, Hollensteinerstraße 9. 5205

Holzschleifmehl

wird dauernd kostenlos abgegeben.

TISCHLEREI BENE

Waidhofen a. d. Ybbs - Zell

5198

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Dreschmaschine „Roland II“

mit Putzerei, fast neu, ist billig abzugeben. Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach, Ruf 35. 5180

Drahtglas

billigst abzugeben, 26 Tafeln 62x67 cm pro Tafel zu S 45.— in Holzrahmen. Besonders geeignet für Gastgärten etc. Gasthaus Lackner, Hilm-Kematen. 5191

Schöne Angora-Hasen

2 Monate alt, sowie Zuchthäsin verkauft Dieter Fuchs, Ybbsitz Nr. 103. 5189

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!